11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

11. Jahrgang.

№ 83 Teleph. Anschl.

281 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 30. November. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltig. Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Lehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901

Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist für den Kreis Herford das wirksamste Insertionsorgan.

Amtliche Anzeigen für den Kreis Herford.

Die Lieferung und Anfuhr der Fourage für die hier stationierte Gendarmerie für die Zeit vom 1. April 1902 bis März 1903 soll am

Donnerstag, den 5. Dezember 1902 vormittags 11 Uhr,

im Stadtsekretariate, Rathaus I, Zimmer Nr. 5, öffentlich ausfordernd verdungen werden, wozu Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden. 5201

Herford, den 28. November 1901.

Der Magistrat.
Busse.

Advent.

Advent ist die Zeit des Wartens. Er weist zurück in die Vergangenheit auf das Harren der Völker, die in ihren besten Vertretern es empfanden, daß die Weltzeit der Heiden dem Ende entgegengehe, und nach neuen Kräften des Lebens sich sehnten, nach einer untrüglichen Offenbarung der Gottheit rangen. So ist es nicht eine übertreibende Phrase, sondern die tiefe Wahrheit, was Gellert gesungen hat:

Die Völker haben dein geharrt,
Bis daß die Zeit erfüllet ward.
Da sandte Gott von seinem Thron
Das Heil der Welt, dich, seinen Sohn!

Da ist Jesus Christus mit seiner Gnade erschienen und mit dem Zeugnis von der Liebe Gottes und dem Sieg des Lichts geht er durch die Welt.

Aber der Advent ist noch nicht vorbei. Die Völker warten noch. Sie warten draußen in der Heidenwelt auf die Offenbarung des großen Gottes, der auch sie durch Jesus Christus freimachen will von der Furcht des Todes, von dem Zwiespalt des Herzens, von der Lieblosigkeit und Feindseligkeit untereinander. Die Ereignisse in China, wo die unsägliche Grausamkeit des Heidentums gegen die Jünger Jesu sich ausgetobt hat, sind doch ein Zeichen, daß auch jenes wunderbare Volk des Ostens auf einen Befreier und Friedefürsten wartet. Aber nicht allein die Heiden, auch die christlichen Völker stehen mitten in der Wartezeit. Sie warten darauf, daß die Großen der Erde nicht nur den Namen Gottes im Munde führen, sondern auch den Willen Gottes thun. Sie warten darauf, daß der Krieg aller gegen alle unter den eigenen Volksgenossen durch Friede und Liebe abgelöst werde. Ist Jesus Christus dann König oder ist er's nicht? Nur Geduld! Advent sagt uns: Wir müssen warten lernen. Wie die Kinder vor Weihnachten lernen müssen ihre Ungeduld zu zügeln, bis endlich doch an einem Abend die große Freude anbricht, so müssen wir Großen auch warten auf Gottes Stunde, die uns das Ziel unserer Sehnsucht bringt und unsere größten Erwartungen weit übertrifft. Advent sagt uns ja, daß das Warten nicht umsonst ist und die Erfüllungszeit kommt. Wenn der König des Reichs sich offenbaren wird in seiner Herrlichkeit, dann werden alle sich freuen, die auf Erden das Warten im Glauben gelernt haben.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Vom Kronprinzen.

Aus Bonn, 29. Nov., wird gemeldet: Der Kronprinz begibt sich heute abend in Begleitung des Flügeladjutanten Oberst von Pritzelwitz über Köln-Krefeld nach Schloß Hag bei Geldern, um auf Einladung des Grafen von Kronsberg den von ihm veranstalteten Jagden teilzunehmen. Die Rückreise von dort nach Bonn wird am Sonntag morgen erfolgen.

Zum Ehezwiste im großherzoglichen Hause

berichtet des Weiteren aus Koburg:

Es steht die Veröffentlichung eines Dekrets bevor, das die Ehe des Großherzogs ohne Angabe des Grundes trennt. Die Großherzogin bleibt bei ihrer Mutter. Sie hat von ihr ein jährliches Einkommen von 40 000 Mk.; ob etwas von Hessen hinzukommt, ist zweifelhaft. Das Töchterchen geht häufig mit ihr; später gewinnt der Vater gewisse Rechte über sein Kind. Daß die Großherzogin den Titel „Großherzogin" ablegt, ist unwahrscheinlich.

Der Reichstag

war gestern bei seiner hunderisten Sitzung in der diesmaligen Tagung angelangt. Aus diesem Anlasse hatten die Schriftführer den Platz des Präsidenten mit einem herrlichen Blumenstrauß geschmückt, der in der Mitte die Zahl 100 zeigte. Der Präsident dankte verbindlich für diese Aufmerksamkeit. Die Tagesordnung führte zur fortgesetzten Beratung der Seemannsordnung. Das Haus war spärlich besetzt. Heute wird die Beratung weiter fortgesetzt.

Zum Burenkrieg.

Nach einer Brüsseler Depesche des „Standard" verlautet aus Burenkreisen, daß Dewet von der Transvaalregierung zum Generalinspekteur der Burenstreitkräfte ernannt worden sei. Er bereist die von den Burenstreitkräften besetzten Bezirke.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 30. November.

* **Stadtverordnetensitzung** vom 28. d. Mts. Anwesend waren 1. Bürgermeister Quentin, Bürgermeister Busse, Ratsherr Dr. Lange, Stadtv.-Vorsteher Justizrat Lücken sowie die Stvv. Böckelmann, Bach, Knigge, Kranefuß, Weihe, Detering I, Schulz, Lakemeier, Müller, Siepe, Ströter, Tappe, Hildebrandt, Raabe, Wolff, E. Schönfeld, Modersohn, Weinberg, Detring II., Menckhoff, Angenete, H. Schönfeld, Werner, Busse und Hülsenbeck. Vor Eintritt in die Tagesordnung wünscht Stv. Tappe betreffs der neuangelegten Baumschule Auskunft, da mehr Terrain, als bestimmt war, abgegrenzt sei. 1. Bürgermeister Quentin sagt zu, in der nächsten Sitzung hierüber Mitteilung zu geben. Dann macht der Vorsitzende bezüglich der kürzlich wieder stattgehabten Konferenz wegen einer hier zu bildenden zollfreien Niederlage Mitteilung. Nach den Ausführungen des 1. Bürgermeisters Quentin tritt hier die Stadt als Unternehmerin auf und stellt auch den Raum zur Verfügung. Die Bezahlung der Beamten übernimmt der Staat. Die zollfreie Niederlage soll mit in der früheren Schönfeldschen Spinnerei untergebracht werden. Sodann wurde für den Bezirk Mindenerstraße die Ersatzwahl eines Waisenrates für Herrn Julius Eick, der nach der Elverdisserstraße verzogen ist, vorgenommen. Gewählt wurde Herr Maurermeister Johannes Wegener. Die Tagesordnung wurde in folgenden Punkten erledigt:

Protest des Stadtverordneten Menckhoff gegen den Beschluß der Stadtverordneten betreffs Trottoiranlegung an der Salzuflerstraße. Der Vorsitzende bemerkt hierzu, daß Stv. Menckhoff auf diese Angelegenheit zurückkommen wolle, weil die Vorlage vom Magistrat in der letzten Stadtverordneten-Versammlung zurückgezogen worden sei. Stv. Menckhoff greift auf die Zeit vor 11 Jahren zurück, wo der Magistrat schon versprochen habe, dieser Trottoiranlage näher zu treten. Mit Rücksicht auf den Bau der Kleinbahn entlang der Salzuflerstraße sei die Anlegung des Trottoirs nicht mehr aufschiebbar. Die Straße sei in einem derartigen Zustand, daß sehr leicht Unfälle vorkommen können; er lehne dann jede Verantwortlichkeit ab. Der in der letzten Versammlung gefaßte Beschluß müsse aufgehoben werden. Der Vorsitzende bemerkt, daß ein abgelehnter Antrag erst nach 3 Monaten wieder zur Verhandlung kommen könne. Der 1. Bürgermeister glaubt, daß Stv. Menckhoff mit dem mittlerweile vom Magistrat erfolgten Vorgehen einverstanden sein wird. Es soll nämlich mit dem Landesbaurat Waldeck ein Vertrag abgeschlossen werden, der dann dem Kolleg zu unterbreiten wäre. Stv. Menckhoff ist mit diesem Vorgehen zufrieden.

Ersatzwahl eines Magistratsmitgliedes für Herrn Eduard Weddigen. Der Vorsitzende bringt ein Schreiben des Herrn Ratsherrn Weddigen zur Verlesung, wonach sich derselbe wegen persönlicher Differenzen mit dem Magistratsmitglied Herrn Justizrat Brand zur Niederlegung seines Amtes veranlaßt gesehen habe. Die Wahl erfolgte durch Stimmzettel. Von 26 abgegebenen Stimmen vereinigten sich 14 auf Stv. Heinrich Schönfeld, 9 auf Stv. Engelbert Schönfeld und je 1 Stimme auf Baumeister Lichte, Stv. Böckelmann und Herrn Sieveke. Herr Heinrich Schönfeld ist somit gewählt. Derselbe nahm mit Worten des Dankes für das ihm entgegengebrachte Vertrauen die Wahl, welche bis 1. Januar 1905 währt, an.

Antrag des Magistrats betr. Erhöhung der Grundgehälter der Oberlehrerinnen, ordentlichen Lehrerinnen und Lehrern der höheren Mädchenschule und grundsätzliche Regelung der Gehaltsverhältnisse der technischen Lehrerinnen dieser Schule. Stv. Böckelmann führt als Referent aus, daß die Vorlage in der letzten Sitzung vertagt worden sei, um die Verhältnisse in Aachen zu prüfen. Dieselben liegen aber anders, wie angenommen worden war. Referent ist gegen den Antrag und wünscht zugleich, daß der Bau der neuen Töchterschule vorerst noch verschoben werde. Die Schuldeputation habe sich mit 5 gegen 4 Stimmen für den Magistratsantrag erklärt. Stv. E. Schönfeld kommt auf Dortmunder Schulverhältnisse zu sprechen; in jener Stadt habe sich der Oberbürgermeister sehr energisch gegen eine Erhöhung der Oberlehrergehälter gewandt mit Rücksicht auf die jetzigen unerfreulichen gewerblichen Verhältnisse. Den Kaufleuten und Gewerbetreibenden wäre es heute kein Leichtes, die Steuern immer rechtzeitig aufzubringen. Redner ist gegen die beantragte Erhöhung, weil sonst auch die Gehälter der übrigen städtischen Lehrer erhöht werden müßten. Stv. Böckelmann wäre zur Bewilligung der Summe erst in dem Moment bereit, wenn der Minister seine Drohung wahr machen würde, die Schule zu schließen. Stv. Modersohn will die Summe mit Rücksicht auf die Notlage bewilligen, in welcher sich die Schule befindet; der Bau der Töchterschule dürfe nicht länger hinausgeschoben werden. Der 1. Bürgermeister kommt auf die Schulangelegenheiten in Dortmund zurück. Dort seien die Oberlehrer mit Gehaltsforderungen gekommen, nachdem diesen Lehrern erst kurz bevor eine Gehaltsaufbesserung zugestanden sei. Hier bei uns gehe die Sache vom Minister aus. Da das Abgeordnetenhaus eine bessere Besoldung der betr. Lehrer wünsche, der Minister dies aber nicht gesetzlich festgelegt haben wolle, so versuchte nun derselbe direkt auf die Städte einzuwirken. Nur wenige Städte seien es, die sich diesem ministeriellen Vorgehen widersetzt hätten. Der Minister will keine Bahn haben, um im Abgeordnetenhause entsprechend berichten zu können; deshalb wird er evtl. durch Schließung der Schulen seinen Willen zu erreichen suchen. Besser sei es daher, rechtzeitig nachzugeben. Stv. Ströter glaubt nicht, daß die Schule geschlossen wird; so ohne weiteres dürfe man nicht die Flinte ins Korn werfen. Stv. Wolff begrüßt es mit Freuden, daß der Referent für die Ablehnung dieses Antrags sei; nachgeben würde hier gleichbedeutend sein mit Mehrausgaben. Statt eine neue Töchterschule zu bauen, wäre es richtiger, ein zweites Bürgerschulgebäude aufzuführen, um sodann Knaben und Mädchen trennen zu können, zumal die einzelnen Klassen zu sehr überfüllt seien. Im übrigen ist Redner für Schaffung einer einheitlichen allgemeinen Bürgerschule. Stv. Werner tritt ebenfalls für Ablehnung dieses Magistratsantrags ein; in Minden habe man in gleicher Weise beschlossen. Der Minister wird sich nicht die Blamage zuziehen, die Schulen zu schließen. Derartiges ginge wohl, wenn wir keine Zeitungen hätten. Dadurch würde das Vorgehen des Ministers sofort an die Oeffentlichkeit kommen. Der 1. Bürgermeister hebt hervor, daß sich die Schülerzahl in jeder Klasse der Bürgerschule auf 55 stelle, während in Bielefeld 70 Schüler auf jede Klasse kämen; von einer Ueberfüllung der Klassen könne daher hier keine Rede sein. Dann hebt der 1. Bürgermeister noch hervor, daß nicht der Minister, sondern die Stadt sich blamieren würde, wenn das Kolleg die Summe von mehreren hundert Mark nicht bewilligt. Stv. E. Schönfeld meint, daß man auch in der Schuldeputation einen Konflikt nicht gefürchtet hat; dieselbe habe ja nur mit 5 gegen 4 Stimmen den Antrag angenommen. Falls die Angelegenheit im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht werden, so könnte ja ein Abgeordneter dahin unterrichtet werden, daß die Staatsgewalt die Bewilligung wolle, während die Lehrer mit ihren Gehältern zufrieden wären. Die Abstimmung ergab die Ablehnung der Magistratsvorlage mit allen gegen 9 Stimmen.

Antrag des Stadtverordneten E. Schönfeld betr. Wahl einer gemischten Kommission zur Prüfung der Rentabilität des Fuhrparks. Der Antragsteller spricht sich dahin aus, den Fuhrpark nicht stadtseitig weiter zu betreiben, da dies zu kostspielig sei. In den Wintermonaten könnten die Kräfte nicht gehörig ausgenutzt werden. Daß jetzt 19 Arbeiter beschäftigt würden, während nur 15 Arbeiter anzustellen seien, sei nicht richtig. Redner hofft, daß niemand dagegen etwas haben werde, daß die Sache geprüft wird. Bürgermeister Busse weist darauf hin, daß gelegentlich der letzten Etatsberatung eine genaue Zusammenstellung über den Fuhrpark vorgelegt worden sei. Früher sei ein Fehler vorgekommen, da die Normalpreise nicht genügend festgesetzt waren,

Hierzu 2 Beilagen und Illustriertes Sonntagsblatt.

was aber nun geschehen sei. Die bestehende Kommission ist in der Lage, die Sachen genau zu prüfen. Hervorgehoben zu werden verdiene noch, daß die Arbeitskräfte immer genügend ausgenutzt worden sind. Wenn einige Arbeiter mehr angestellt seien, so habe dies seinen Grund darin, daß sich viele Arbeitskräfte gemeldet hätten, von denen einige mit Rücksicht auf ihre Familien angenommen worden seien. Der Fuhrpark rentiere sich; damit soll aber nicht gesagt sein, daß sich das Institut auf der Höhe befinde; wo sich Fehler zeigen, wolle man diese jedoch gern beseitigen. Da die Fuhrparkkommission ihr Möglichstes thue, bedürfe es nicht der Wahl einer Prüfungskommission. Es wird genau über alle Arbeiten Buch geführt, wodurch die Rentabilität des Fuhrparks sich erhöht. Die Kommission, welcher die Herren Baumeister Lichte sowie die Stvv. Lakemeier, Direktor Burgtorf und Müller angehören, thue alles, was möglich ist. Stv. E. Schönfeld äußert sich sodann dahin, daß das Kolleg die Aufgabe der Kontrolle hätte. Dieses dürfe aber von dem Stadtministerium nicht übel gedeutet werden. Da wäre es das Beste, wenn wir abdanken. Redner ist dafür, daß auch der Kämmerer Mitglied der Fuhrparkkommission sein müsse. Die Normalpreise seien zu teuer; andere Verwaltungszweige verzichten auf die Inanspruchnahme des Fuhrparks, da ihre Etats sich sonst zu sehr erhöhen. Der Schönfeldsche Antrag auf Wahl der betr. Kommission wurde gegen 2—3 Stimmen abgelehnt.

Antrag des Magistrats betr. Vertrag mit der Firma F. W. Bexten Nachfolger wegen der Zahlung von 20 000 Mk. zu den Ankaufskosten der Peper'schen Mühle. Stv. H. Schönfeld erstattet hierzu in längeren Ausführungen das Referat. Er ist für den Vertrag, da die Wasserkraft an der Peperschen Mühle möglichst ausgenutzt werden müsse. Stv. E. Schönfeld wendet sich gegen die Annahme der Vorlage; bei Ankauf der Spinnerei sei die Wasserkraft hoch bewertet, weshalb dieselbe nun auch gehörig auszunutzen sei. Der 1. Bürgermeister empfiehlt die Annahme des Vertrags, da die Sache nach allen Richtungen hin eingehendst erwogen sei. St. E. Schönfeld bezeichnet es für notwendig, daß die Stadt Besitzerin des Staues am Bergerthor ist. Die Stvv. Lakemeier und Böckelmann sprachen für den Vertrag. Derselbe wurde dann mit allen gegen 1 Stimme angenommen.

Antrag des Magistrats betr. Vertrag mit Herrn Kapp betr. Projektierung und Bauleitung des städtischen Elektrizitätswerkes. Referent, Stv. Busse, ist für Vertagung, da es noch nicht genau feststeht, wie groß die Ausnutzung der Wasserkraft ist. Es wurde demgemäß beschlossen.

Antrag des Magistrats betr. Heranziehung der Interessenten mit Beiträgen zu den Kosten der Hansabrücke und Unterführung in der Sophienstraße mit Unterführungsstraße zum Gesamtbetrage von 20 000 Mk. und Bildung einer Kommission zur Bestimmung des Bezirks, für welchen, und des Maßstabes, mit welchem die Heranziehung stattfinden soll. Das Referat hierzu gab Stv. Hülsenbeck. Derselbe teilt mit, daß der Vorsitzende des Bezirksausschusses den früheren Beschluß der Versammlung, gegen den seitens der Bürgerschaft Protest erhoben worden war, nicht genehmigt habe und zwar aus formellen und materiellen Gründen. So sei der Inhalt jenes Antrags nicht ausführlich genug bekannt gegeben worden; dann sei es auch nicht richtig gewesen, daß verschiedene Stadtverordnete von der Beratung ausgeschlossen worden waren. Gegen die Erhebung der Beiträge an sich sei nichts einzuwenden; es müßten jedoch von den Gewerbetreibenden nur solche herangezogen werden, die Grundeigentum haben. Der Bezirksausschuß hat sich dahin erklärt, daß schon die formellen Gründe genügt hatten, die Vorlage zu verwerfen. Referent ist für den Magistratsantrag; nach dem früheren Antrage sollten von den Interessenten 27 000 Mk. erhoben werden. Stv. E. Schönfeld wundert sich, daß der Magistrat den Mut hat, nochmals mit einer derartigen Vorlage zu kommen. Das Schriftstück des Bezirksausschusses müßte veröffentlicht werden, damit alle Interessenten, welche damals ob des Beschlusses beim Bezirksausschuß Beschwerde geführt hätten, Bescheid betreffs der Stellungnahme dieses Ausschusses erhalten. Nach längerer Debatte, auf welche wir noch zurückkommen, wurde die Ablehnung des Magistratsantrags mit allen gegen 8 Stimmen beschlossen. Der Vorsitzende wie auch Stv. Ströter hatten sich gegen die Annahme des Antrags erklärt. Von den übrigen Punkten der Tagesordnung kam noch der

Antrag des Magistrats betr. Festlegung des Fluchtlinienplanes für eine neue Straße vom Ahmser Wege ab nach Westen zur Erledigung. Da an jener Stelle gebaut werden soll, ist die Festlegung des Fluchtlinienplanes erforderlich. Stv. Detring II, der als Referent gegen die Lage des Planes ist, beantragt die Zurückverweisung der Vorlage an den Magistrat, demgemäß auch beschlossen wird. — Schluß der Sitzung kurz nach 7 Uhr.

*□ **Herr 1. Bürgermeister Quentin** begiebt sich heute zur Teilnahme an den Reichstagsverhandlungen nach Berlin.

** **Zum Besten des Kaiser Friedrich-Denkmals** bereitet bekanntlich für morgen der litterarische Klub einen humoristischen Abend vor, der im Schützenhofsaale stattfindet. Der sehr abwechslungsreichen Veranstaltung dürfte sich ein reges Interesse zuwenden. Im Inseratenteil der heutigen Nummer (2. Beilage) kommt das Programm nochmals zum Abdruck.

= **Auf den Familienabend** im christlich-vaterländischen Verein am Sonntag abend 8 Uhr im Vereinshause sei hiermit nochmals verwiesen.

** **Der Eisenbahnbeamtenverein** hat zu seiner Herbstfeier, die morgen abend von 8 Uhr ab im Bahnhofshotel stattfindet, ein hübsches Programm aufgestellt, das verschiedenen Mitgliedern nebst deren Damen wieder Gelegenheit bietet, interessante theatralische Aufführungen zu veranstalten. Auch Vereinsfreunde können an der Feier teilnehmen.

*●—● **Der Turnerbund** hält am Sonntag nachmittag 3 Uhr eine Generalversammlung ab.

** **Belzers Leipziger Sänger** geben am Sonntag, den 8. und Montag, den 9. Dezember im Bürgerverein humoristische Abende. Im übrigen sei auf das Inserat in der vorliegenden Nummer verwiesen.

** **Im Theater** giebt es morgen Mosers amüsantes Lustspiel „Der Salontyroler".

*** **C. Kreibes große Raubtier-Arena** giebt von morgen ab hier auf dem Lübberbruch Vorstellungen.

⁄. **Schankkonzession.** Der Bezirks-Ausschuß Minden erteilte gestern dem Kaufmann Gieseler (Bergerthor) die Erlaubnis zur Ausübung der Schenkwirtschaft im Bauer'schen Hause und bestätigte dadurch das Urteil des Magistrats, gegen das die Polizeibehörde Berufung eingelegt hatte. Die Verwaltungsstreitsache Hoock, der beabsichtigt, an der Salzuflerstraße eine Gastwirtschaft zu errichten, wurde vertagt.

-n **Molkerei.** Die in Konkurs befindliche Frewert'sche Molkerei wird von zwei Herren aus Düsseldorf weiter geführt.

⁄. **Diebstahl.** Des Diebstahls bezichtigte sich gestern hier der 20jährige Handlungsgehilfe D. aus Halle a. S., indem er angab, bei seinem Kostwirt in Ahlen eine Damenuhr, die er noch bei sich führte, gestohlen zu haben; außerdem räumte er ein, in verschiedenen Städten Zechprellerei verübt zu haben. D. wurde dem Kgl. Amtsgericht zugeführt.

-i **Auf dem gestrigen Viehmarkt** wurden bezahlt für tragende Kühe 300—360 Mk., für altmelkende Kühe 90—120 Mk., für Fettware 100 Pfd. Schlachtgewicht 58 bis 60 Mk., für 6 Wochen alte Ferkel 20—25 Mk., für Stangen 50—60 Mk., für tragende Sauen 120—150 Mk.

-n **Enger**, 29. Nov. Verschiedenes. In der Maschinenwerkstatt der Kleinbahn hier war der Schlosser Heinrich Schlingmann beim Montieren der Lokomotive „Salzuflen 4" beschäftigt, als er einen Fehltritt that und in den Abflußkanal stürzte, wobei er sich eine Wunde am Kopfe und eine Quetschung des linken Knies zuzog. Der Verletzte erhielt ärztliche Hilfe durch Dr. Müller von hier. — Zigarrenfabrikant Aug. Sewing ist als Brandmeister der städtischen Feuerwehr vom Landrat bestätigt worden. — Gestern abend kam ein Leiterwagen in rasendem Tempo vom Liesberge her die Bielefelderstraße herabgesaust und fuhr gegen die Veranda des Kaufmann Brüggemann'schen Hauses, sowie gegen einen dort stehenden Baum. Die beiden Insassen des Wagens wurden aus demselben geschleudert, kamen jedoch mit dem Schrecken davon. Das Pferd kam unter dem zusammengebrochenen Wagen zu liegen, hat jedoch außer leichten Abschürfungen keinen Schaden erlitten. Der Wagen ist erheblich beschädigt. Der Lenker des Fuhrwerks war der Handelsmann G. von hier, welcher angetrunken gewesen sein soll und infolgedessen das Pferd nicht mehr zu lenken vermochte. — In der am Sonntag abend 8 Uhr im Vereinslokal bei Pörtner stattfindenden Generalversammlung des Turnvereins wird über folgendes verhandelt: 1. Abrechnung des letzten Stiftungsfestes, 2. Sylvesterfeier und 3. Verschiedenes.

-i **Pödinghausen**, 29. Nov. Konzessionserteilung. Herrn Bierverleger Heinrich Deuker hier, welcher über gut eingerichtete Lokalitäten verfügt, ist die Schankkonzession erteilt worden.

* **Bünde**, 29. Nov. In der heutigen Stadtverordnetensitzung, welcher auch der Herr Landrat beiwohnte, wurde laut Ztg. der Antrag auf Verleihung der Städteordnung mit 10 gegen 2 Stimmen angenommen. Des Weiteren wurde noch der dringliche Antrag angenommen, vier Deputierte zum Regierungspräsidenten zu senden, um sich über die finanziellen Fragen beim Ausscheiden zu informieren.

*△ **Löhne**, 30. Nov. Der 1. Volksunterhaltungsabend findet am zweiten Advents-Sonntag (8. Dezbr.) im Saale des Herrn Horstkotte hier statt. Der Beginn ist auf 5 Uhr nachmittags festgesetzt.

-m **Obernbeck**, 30. Nov. Die zweite Lehrerstelle bei der Schule Ellerbusch ist dem Lehrer Böttger in Oeynhausen vom 1. Dezember ab übertragen worden.

-o **Gohfeld**, 30. Nov. Die Pächter der Gohfelder Jagd haben wiederholt darüber Klage geführt, daß der Jagdbezirk tagtäglich von einer Unmasse von Hunden durchstreift und dadurch der Wildbestand verscheucht wird. Nach dem allgemeinen Landrecht können ungeknüppelte gemeine Hunde, die auf Jagdrevieren herumlaufen, von den Jagdberechtigten erschossen werden und kann den Hundebesitzern deshalb nur geraten werden, ihre Hunde an die Kette zu legen, damit nicht die Jäger gezwungen werden, umherstreifende Hunde niederzuschießen.

Vermischtes.

Ein Opfer des Hochwassers. In Herberg wurden bei dem letzten Hochwasser zwei neuerbaute Brücken fortgerissen. Der Oekonom Ohmesorge aus Poehlde fand dabei den Tod in den Wellen.

Ein praktischer Schaffner. Ein merkwürdiger Fall hat sich vor einiger Zeit auf dem „Eisenbähnle" von Müllheim nach Badenweiler zugetragen. Ein Freiburger Herr fand in den überfüllten Abteilen 3. Klasse keinen Platz mehr und ließ sich in Folge dessen in der 2. Klasse nieder. Als der Schaffner erschien und den Fahrgast darauf aufmerksam machte, daß er wohl den Wagen verwechselt habe, antwortete dieser, daß er in der 3. Klasse nicht einen einzigen Platz mehr gefunden habe. Der Schaffner bat den Herrn, sich zu erheben, nahm das Polster vom Platze und sagte: „So, jetzt fahren Sie 3. Klasse!"

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Zur Handelskammerwahl.

In der Vorversammlung im Lokale des Herrn Görges beschäftigte sich der Herr M. auch mit einem, von den hiesigen beiden Blättern aufgenommenen Artikel mehrerer Wähler, worin den Wählern als Kandidat für die Handelskammerwahl Herr E. Schönfeld empfohlen wurde. Zu seiner bekannten Wahlagitation gegen Herrn Schönfeld glaubte Herr M. auch den oder die Schreiber obigen Artikels herabwürdigen zu müssen, indem er diesen Artikel als Schulbubenarbeit bezeichnet, lediglich, weil darin gesagt war, daß den Bielefeldern der nötige Respekt beigebracht werden müsse. Jeder vorurteilsfreie Leser wird zugeben müssen, daß der betr. Artikel durchaus sachlich gehalten und in der Absicht, unserer Vaterstadt zu dienen, geschrieben worden ist. Wir sind auch der Meinung, daß Schulbubenarbeiten unsere Blätter nicht aufzunehmen pflegen. Wenn uns der gelehrte Herr M. nicht durch seine unrühmliche Wahlagitation verraten hätte, weshalb ihm der betr. Artikel so verhaßt gewesen, dann wüßten wir thatsächlich nicht, weshalb ihn die Worte bezügl. des Respekts zu der Aeußerung „Schulbubenarbeit" veranlaßt haben, denn gerade diese Worte sind in der Versammlung bei Herrn Aecker einige Tage vorher mehrfach gebraucht worden und zwar von Herren, welche sich mit dem Bildungsgrade des Herrn M. jedenfalls stark messen können. Wenn auch der oder die Verfasser des im Auftrage mehrerer Handelskammerwähler geschriebenen und veröffentlichten Artikels nicht das Gymnasium bis Quarta oder weiter? mangelnder Mittel wegen besuchen konnten, sondern mit dem Unterricht in der früheren Volks- resp. sogen. Armenschule fürlieb nehmen mußten, so haben diese oder der Verfasser im Laufe der Jahre doch so viel dazu gelernt, daß diese sich auf vielen Gebieten des Wissens, wenn nicht über, so doch jedenfalls dem Herrn M. ebenbürtig zur Seite stellen können. Und was sollen Herrn M.'s in jener Versammlung stark betonten Worte: „Wir Freisinnigen haben Herrn Sch. in die Stadtvertretung gebracht u. s. w."

Ja, Herr M., wir sind auch freisinnige Männer, danken aber, wenn das so weitergeht, für einen solchen Führer, der keinen Anstand nimmt, sogar in einer öffentlichen Versammlung einen sich um unsere Vaterstadt hochverdienten Mann in den Augen der Wähler herabzuwürdigen. Herrn Schönfeld können wir nur beipflichten, wenn er in dem Schlußpassus seiner Antwort sagt: Ich bedaure den Mann, der sich nicht schämt, mit solchen Mitteln Wahlmache zu treiben.

Mehrere Freisinnige.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Herford.

Nachrichten vom 23. bis 30. November 1901.

Geburten: 1 Sohn dem Kolon Heinrich Heitbreder-Elverdissen.

1 Tochter dem Bahnarbeiter Karl Kruse-Schweicheln, Maurer Friedrich Bensieck-Stedefreund.

Aufgeboten: Bierfahrer Heinrich Ronstel-Sundern und Karoline Pankoke-Brake.

Sterbefälle: Emilie Thomsa-Eickum 26 T. alt.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Die Getreidezölle.

Berlin, 30. Nov. Die Konservativen wollen, falls der Antrag auf Erhöhung der Getreidezölle von der Regierung nicht angenommen wird, den **ganzen Entwurf ablehnen.**

Feuer im Friedrichsruher Schloß.

Hamburg, 30. Nov. Im Bismarckschen Schlosse in Friedrichsruh war Feuer ausgebrochen, das erst nach 6 Stunden gelöscht werden konnte. Der angerichtete Schaden ist groß. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

Zu de Wets Ernennung.

London, 30. Nov. Der Ernennung de Wets zum Generalinspekteur der Burenstreitkräfte wird hier große Bedeutung beigelegt und hält man dieselbe als Vorläufer für die bestehenden Friedensverhandlungen.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 30. November.

Höchste Temperatur des Vortages: 6,4°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 0,8°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 6,8°.
" " 11 " " : 7,6°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 757,2 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 9,6 mm
Wind: Stürmischer W. Wetter: Trübe.

Voraussichtliches Wetter.

1. Dezbr.: Bei lebhaften westlichen Winden vorherrschend bewölkt und trübe ohne erhebliche Niederschläge.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 2. Dezember d. J., nachmittags von 1 Uhr ab, werde ich in meinem Auktionslokale beim Wirte Herrn E. Wi[illegible]kelmann am Lübberthor hier:

1 Pferd nebst Geschirr, 1 Schlachterwagen, 1 Schlitten, 1 Eisschrank, 1 Bettstelle mit Matratze und vollständigem Bett, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Anrichte, 1 Waschtisch, 3 Tische, 1 Kommode, 1 Ofen, 6 Rohrstühle, 1 Teppich, 1 Spiegel, Bilder, Gardinen, Tisch mit Fleischwolf, 1 Tresen mit Marmorplatte, 1 Hauklotz mit Bock, 1 Fleischbank, 1 Tafelwage mit Gewichten und andere Sachen [534]

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Herford, den 30. November 1901.

Wehmeyer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 3. Dezember d. J., nachmittags von 2¼ Uhr ab, werde ich bei der **Frau Wwe. Lindkämper zu Eilshausen Nr. 4:**

1 fettes Schwein, 1 Häckselmaschine, 1 Federwagen ohne Kasten, 1 großen Posten Backsteine, 3 Schränke und 1 Posten Stroh und Korn [533]

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Herford, den 30. November 1901.

Wehmeyer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß des Königlichen Oberlandesgerichts in Hamm vom 17. Mai d. J. bin ich wieder alleiniger Besitzer und sind die Ansprüche und Rechte des Herr[illegible] Heinr. Ehrler in Elverdissen, welchen ich als Universalerbe angesetzt hatte, hierdurch vollständig aufgehoben und erloschen.

Brake II, den 29. November 1901. [515]

Kolon Wilhelm Oldemeyer.

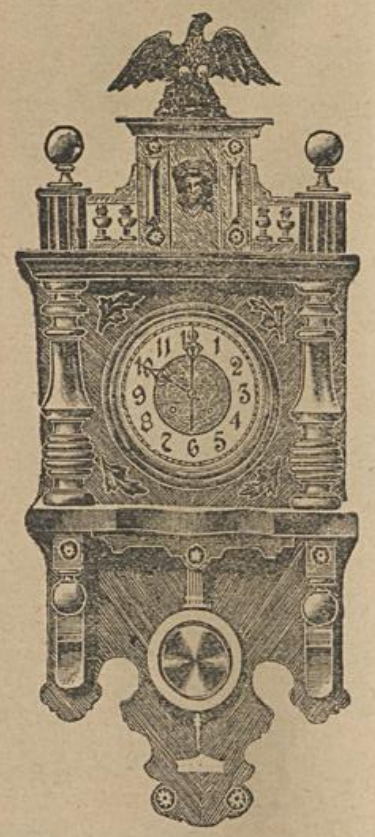
Schweizer Uhrenfabrikate Wilh. Höwener, Herford i. W.

vorm. L. Höwener. ✻ Gegr. 1877.



Freischwinger, hochmodern, Nussbaum, ca. 105 cm. lang; 14tägige Gangzeit mit Schlagwerk Ia. Werk Mk. 24.—.

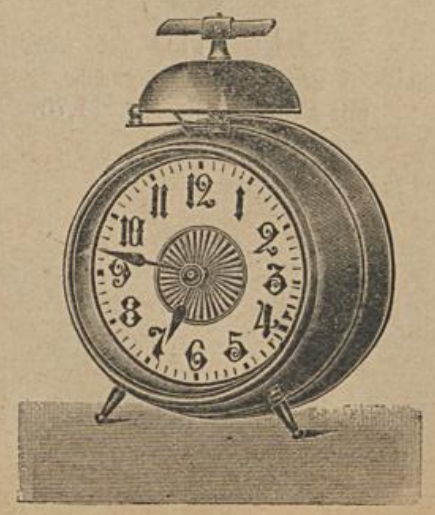
In Regulateuren, Freischwingern und Weckern habe ständig eine grosse Auswahl am Lager und habe ich hier nur die gangbarsten Sorten aufgeführt.



Freischwinger, hochmodern; Nussbaum, ca. 105 cm. lang, 4 Tage Gangzeit, mit Schlagwerk, Ia. Werk Mk. 25,—.



Weckuhr, prima Werk, Mk. 6,75, mit Musik Mk. 10,50.



Moderner Wecker, prima Wecker, Mk. 4,25.



Wecker in feinster Ausführung Mk. 4,50.

Bei Bestellungen genügt nur die Angabe der Nummer.

Neuheit!

Sensationell!



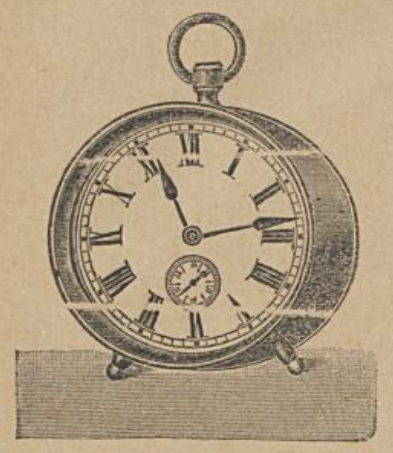
Salonuhr im Jugendstyl Nussbaum poliertes Gehäuse, 14 Tage gehend, Gong-Schlag Mk. 50.—

Schweizer Uhrenfabrikate

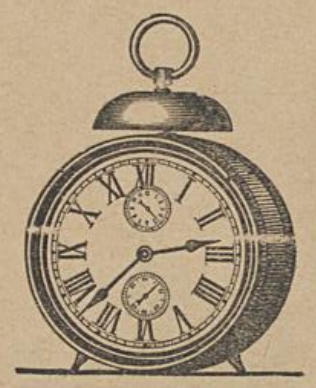
vorm. L. Höwener.

Wilh. Höwener, Herford i. W.

gegr. 1877.



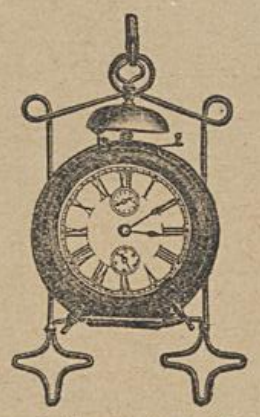
Standuhr (ohne Wecker)
Mk. 1.60.



Wecker,
gutes Werk, Mk. 1.75.

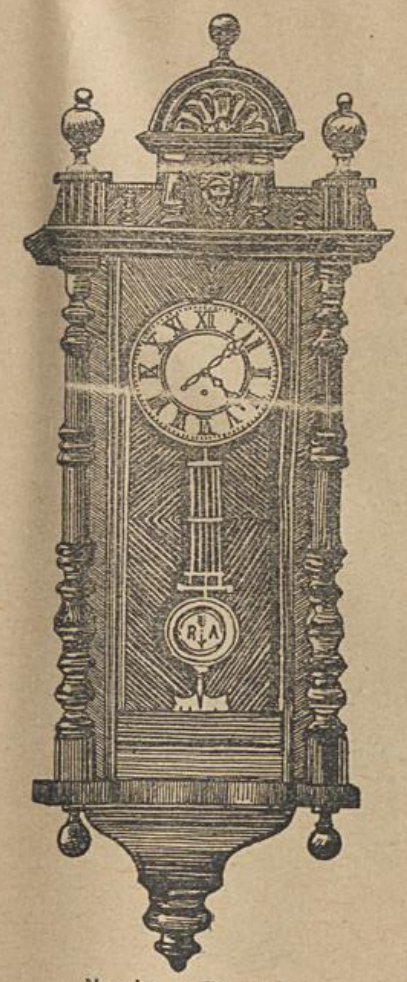


Baby-Wecker,
Mk. 2.—.
prima Werk Mk. 3.—.



Originelle Neuheit!
Vorrichtung zum Aufhängen der Wecker, sehr praktisch.
Mk. 0.60.

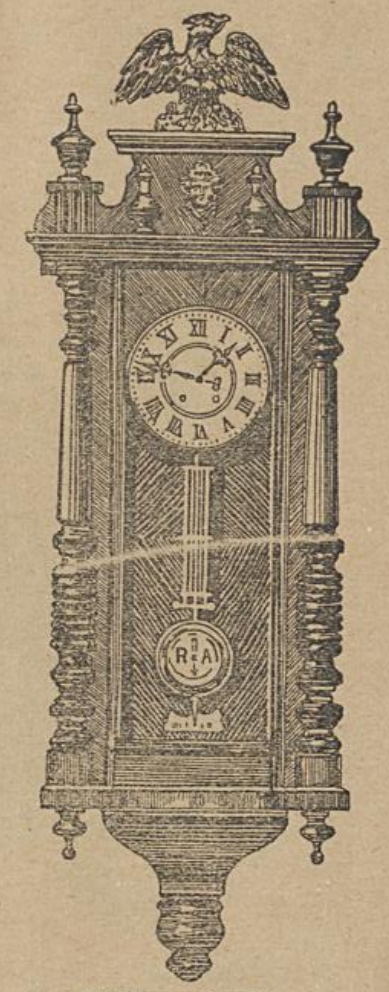
Auf Wunsch versende Preislisten gratis und franko.



Nussbaum-Regulator,
1 Tag Gangzeit Mk. 14,—
14 Tage gehend Mk. 16,—.
Tadellose Ware!



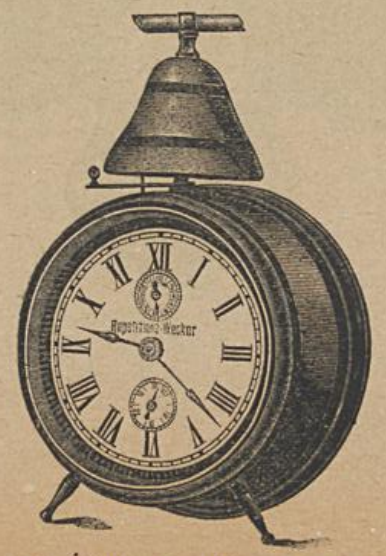
Schwarzwälder Wanduhr
mit Schlagwerk Mk. 11,75.



Nussbaum-Regulator
14 Tage gehend, Ia. Werk
Mk. 19.00.
II. Qualität Mk. 16.50.
Hochfeine Ausführung.



Sensationelle Neuheit!
Pistolen-Anhänger mit Patronen. Mk. 2.25.



Alpenglocken-Repetitions-Wecker
klingelt wiederholt, ca. 10 Min. lang, für Kaufleute, Beamte etc.



Schwarzwälder Wand-
ührchen,
reizende Neuheit.
Mk. 3



Secessionsuhr für den Schreibtisch,
auch als Wecker zu gebrauchen.
Modernste Ausführung. Mk. 10.50.



Secessionsuhr für den Schreibtisch,
auch als Wecker zu gebrauchen,
Mk. 11,00.

Ausverkauf

5281

wegen Umbau der Geschäftsräume.

Von Montag, 2. Dez. ab Auslage von

Ca. 1200

Wäsche-Gegenständen

die ich fast 40 Prozent unter regulären Preisen bei einer der bedeutendsten Wäschefabriken einzukaufen Gelegenheit hatte.

Einzelne Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Nachtjacken etc. Knaben- und Mädchen-Hemden.

Sämtliche Gegenstände werden ca. 40 Proz. unter üblichem Preis verkauft.

Große Posten

Tischtücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher.

500 Wirtschafts- und Tändelschürzen

weit unter Preis

Gustav Edelstein Nachf.

Herford

grösstes u. leistungsfähigstes Geschäftshaus

für

sämtliche Manufaktur- und Modewaren, Damen- und Herren-Konfektion,

Gardinen — Bettfedern — Fertige Betten — Teppiche.

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Herford Bürgerverein (Stadttheater).

Sonntag, 8. u. Montag, 9. Dezember cr.:

Nur 2 humoristische Abende

der

Original Leipziger

Quartett- und Concert-Sänger.

Auftr. d. vorz. Sopransäng. u. Damen-Imitat H. **Hedrich**

Direktion: **Paul Belzer.**

Von Autoritäten anerkannt als beste sämmtl. Quartettges.

Streng decentes Programm

mit vollständ. neuen Vorträgen u. hocheleganter Ausstattung.

Anfang präzise 8¼ Uhr. **Entree 75 Pfg.**

Billets im Vorverkauf: a 60 Pfg. sind in der Cigarrenhandlung des Herrn Wessel und im Konzertlokal zu haben.

Nachdem wir unsere Monats-Engagements in Hamburg, Frankfurt a. M., Coblenz, Heidelberg, Wien und Stettin glänzend absolvirt haben, beehren wir uns, dem geehrten Publikum wirklich genußreiche Stunden zu versprechen und laden zu diesen humor. Abenden ergebenst ein **Die Obigen.**

Lübberbruch.

C. Kreibes große Raubtier-Arena.

Nur wenige Tage!

Täglich große Vorstellung.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Auftreten von drei Tierbändigerinnen und drei Tierbändigern. Ueber 50 Raubtiere.

Dressuren mit Löwen, Eisbären, Wölfen und Hyänen, sowie **Auftreten von Mst. John Penje mit seinen Löwen zu Pferde.**

Preise der Plätze:

1. Platz **1 Mk.**, 2. Platz **60 Pfg.**, 3. Platz **40 Pfg.**

Kinder 1. und 2. Platz die **Hälfte.**

Zu zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

5381 **Die Direktion**

Neue Welt.

Sonntag, den 1. Dezember:

Grosses Tanzvergnügen.

(Musik der Düngel'schen Kapelle.)

5421 **A. Liedtke.**

Französische

Kaffeemühlen

mit Stellfeder und Porzellan-Trichter.

1,27, 1,54 und 1,94 Mk.

etc. etc. etc.

in grosser Auswahl

empfiehlt

(544

Brüderstr. 40.

Max Horn

Brüderstr 40.

Allen Hausfrauen und guten Köchinnen empfehle ich aufs wärmste

Maggi zum Würzen, denn es ist das vorzüglichste, sparsamste und deshalb billigste Mittel zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Wenige Tropfen genügen. In Fläschchen von 35 Pfg. an zu haben bei 5051

Chr. Röckemann.

August Stüssel,

Gehrenberg 26. **Herford.** Gehrenberg 26.

Möbel- u. Decorationsgeschäft.

Großes Lager in

allen Möbel- u. Polstersachen

Permanente Ausstellung stylgerechter Zimmereinrichtungen. 5431

Zugleich empfehle meine große Auswahl in

Brand- und Kerbschnittsachen

Reste

staunend billig.

5241

A. Middelmann.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

3 Wohnungen

(an der Göbenstraße gelegen) von je 3—4 Räumen mit Zubehör per 1. Januar 1902 oder später zu vermieten.

Wo? sagt d. Exp. d. Ztg. unt Nr. 470.

2 freundliche Zimmer

und 1 Kammer billig zu vermiet. Daselbst 1 Wohnung von 6 Räumen mit Zubehör zum 1. April zu vermieten.

Wo sagt unter 535 d. Exp.

Freundlich

möblierte Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. 540

Arbeitstraße 12.

Verkäufe

Kanarienvögel! 5261

Echte feinste Harzer Edelroller (Stamm Trute), Nachzucht höchstprämiirter Stämme, welche vorzüglich in tiefen, gr. u. geb. Hohlroller, Hohlklingel, Knorre und Du-Pfeifen bei Tag und Licht gehen, verkaufe, da ich keine Luxuspreise nehme, sehr billig.

Fr. Karlhäuser, Credenstraße 34.

Ein fast neuer

Federwagen

für Schlachter oder Gemüsehändler passend und noch ein großer **Kastenwagen** zu verkaufen.

Fritz Reibke. Viehhändler.

Salzufler. 376

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und-Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Tüchtige

Arbeiter

werden sofort eingestellt.

Meldungen im **Gasthof zum grünen Wenzel.**

Schramm u. Suthoff, Bahnhofsneubau. 545

Zum 1. Dezember ein sauberes

Dienstmädchen

gesucht. 448

Nachzufr. **Engerstraße 415,** Kontor: Poßberg & Schumacher.

Möbel-Auktion.

Am Freitag, 6 Dez. d. J., nachmittags 2 Uhr,

läßt der Vormund Kolon Wöhrmann, Altstädter Feldmark den Nachlaß von der verstorbenen Friederike Wöhrmann, wohnhaft bei Herrn Stüssel Altstädter Feldmark folgende Gegenstände als:

1 Oberbett, 5 Kissen nebst Pfühle und Unterbett, 1 Kleiderschrank, 2 Tische, 2 Kommoden, 6 Stühle, 2 Kuppellampen, 1 Weckuhr, 1 Spiegel, 1 Dutzend Bilder, 1 Kaffeekessel mehrere Töpfe und Pfannen, Gewürzgefäße, 1 Posten Messer und Gabeln, 16 Meter Leinen, 1 wollene Bettdecke, einige andere Bettdecken, 3 Bettlaken, 6 Handtücher, 2 Tischdecken, 1 Rolle, 1 Handwagen sowie sonstige Haushaltungsgegenstände

meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkaufen. 516

Elverdissen, 29. Nov. 1901.

G. Linnenbrügger, Auktionator.

Eine guterhaltene größere

Zigarren-Wickelpresse

zu kaufen gesucht.

Offert. unt. A. W. 100 an die Exp. d. Ztg. 529

Pastor Felke's Heilweise

übt aus: **R. Krommes,** Verbandsmitglied Felke'scher Vertreter.

Unentgeltliche Behandlung 576

aller, besonders chronischer Leiden. — In **Herford** jeden Samstag im Evangel. Vereinshause.

Naturbutter 10 Pfd.-Coul frc. M. 5,80 ff. Tafelbut 6,80 Blütenhonig Mk. 4,50, 1 Colli ½ Butt., ½ Honig 5,25, 1 fettgemästete Gans od. 2—3 gr. Enten 4,50. **Mina Maimann, Tilsit 77 via Breslau.** 531

Hund,

vorzüglicher Rattenfänger und sehr wachsam, zu kaufen gesucht. 517. **Eduard Meyer.**

5181

Großer Ausverkauf!

Des ungünstigen Wetters wegen werden von heute ab sämtliche Winterwaren meines Lagers als

Damen-Jacketts, Kragen, Capes, Mädchen-Jacken und -Mäntel, Herren- und Knaben-Paletots, Pellerinen, Anzüge, Loden-Joppen, Hosen und Arbeiter-Garderobe, Kleiderstoffe, Flanelle, Schlafdecken, Unterzeuge, Tücher, Mützen, Unterröcke, Handschuhe u. s. w.

zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Bedeutende Posten Reste von Kleiderstoffen,

schwarz und farbig, zur Hälfte des Wertes.

Gehrenberg 12.

Hermann Schönenberg.

Herrenwäsche.

Faltenhemden, Taghemden u. Nachthemden in Leinen, Halbleinen und Hemdentuch,
Kragen, Manschetten, Serviteurs, Kravatten,
Taschentücher.

Balltücher
Woll- u. Plüsch-Tücher
Seid. Halstücher
Korsetts
Strümpfe
Handschuhe

Damen- u. Kinderwäsche.

Taghemden
Nachthemden
Beinkleider
Pique-Röcke
Feston-Röcke
Tuch- und Flanellröcke
Nachtröckchen
Nachthöschen
in Barchend, Trikot u. Wolle
Schürzen.

Weihnachts-Geschenke.

Unterzeuge

für Herren, Damen und Kinder
in soliden Qualitäten
und billigsten Preisen.

Blusenhemden
Kleidchen
Hauben
Mützchen.

Bett-, Tisch- und Küchenwäsche

in größter Auswahl
bei bekannt guten Qualitäten.

Geschw. Isacson, Gehrenberg 19.

Sämtliche Weiß- und Baumwollwaren am Stück.

5011.

5241

Tücher und Hauben

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

A. Middelmann.

Sonntag, den 1. Dezember 1901

Großes Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet **Adolf Schulze,**
5411. Gasthof zur Hansabrücke.

Sonntag, den 1. Dezember

Tanz-Vergnügen

bei **W. Spilker,**
5251 Bielefelderstr.

Sonntag, 1. Dezember,

Großes Tanzvergnügen.

E. Winkelmann.

Mein

Bildereinrahmungs-Geschäft

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung, da ich meine Preise noch bedeutender herabsetzen konnte weil ich keine Ladenmiete zu zahlen brauche. 5271

Herforder Bilder-Einrahmungsgeschäft Fr. Kaufhäuser, Credenstr. 34.

Husten stillen

die bewährten und feinschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg. 5071

Nie erlage bei: **Wilh. Scharff** in Herford.

H. Landgraf, Herford.

Bis Weihnachten gewähre ich auf sämmtliche Geschenkartikel gegen Barzahlung [5371

10% Rabatt.

H. Landgraf, Bäckerstraße.

5241

Unterzeuge

zu billigen Preisen.

A. Middelmann.

Schlafdecken

in Wolle und Baumwolle

empfiehlt in großer Auswahl 5241

A. Middelmann.

Rote Kreuz-Lotterie.

16 870 Gewinne, darunter 100,000 Mk., 50000 Mk., 25,000 Mk., 15,000 Mk. etc. Ziehung vom **16. bis 20 Dezember.** 5101

Hierzu empfehle Lose zum amtlichen Preise von **3 Mk. 30 Pf.** Zusendung und Gewinnliste 30 Pfennig. 5101

Robert Ottemann, Braunschweig.

Hypotheken-, Credit-, Capital und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote. **Wilhelm Hirsch. Mannheim.**

Turnerbund Herford

Sonntag, 1. Dezember:

General-Versammlung.

Anfang 3 Uhr nachmittags.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht (4941

Der Vorstand.

Konkurs Heynemann, Bad Oeynhausen.

Der Restbestand des Konkurswarenlagers sowie alle übrigen Waren kommen von Montag, den 2. Dezember ab **zu jedem annehmbaren Preise** zum Verkauf.

5301

Der Wanderer*).

Da liegt er nun, mein Heimatsort, der traute,
Wo wolkenlos mir einst der Himel blaute!

Aus Busch und Baum die Dächer freundlich blinken
Und mir Willkommensgruß hinüber winken.

Ich steig hinab voll Schauern, seltsam-süßen:
Aus jeder Stell' Erinnerungen sprießen.

Der eignen Kindheit Spiele mich umklingen,
Wie dort die Kleinen ihre Reigen singen.

Aus jedem Hause Augen freudig blicken,
Und manches Haupt seh' ich vertraulich nicken.

— — — — — — — — — —

Wie ist mir jäh der frohe Sinn genommen!:
Fast unbewußt bin ich zum Friedhof kommen.

Und traurig schaut mich an ein Grabesstein,
Sanft mahnend: Ach, und jetzt erst denkt Du mein?

(* Obiges Gedicht, s. Zt. auch in der „Deutschen Romanzeitung" veröffentlicht, ist einer Gedichtsammlung des Verfassers entnommen, welche in dem Verlage dieser Zeitung noch vor Weihnachten erscheinen wird. Anmerkung der Redaktion.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdr. verb.)

* **„Neue Thätigkeit!"** Auf des Winters strenge Zeit — sehn wir sonder Bangen; — allgemeine Thätigkeit — hält die Welt umfangen, — neuer Hoffnung sonnig Bild — stimmt die Herzen froh und mild, — daß sie nicht verzagen — in den trübsten Tagen! — — Eine freundliche Tendenz — konstatiert man gerne, — denn es strahlen des Advents — hoffnungsreiche Sterne. — Neues Regen weit und breit — neue Schaffensfreudigkeit — neues Vorbereiten — neue Heimlichkeiten! — — Neue Wünsche werden laut — Aus dem Kindermunde — und der Vater, dem es graut — seufzt aus Herzensgrunde — anspruchsvoll ist diese Welt — uns fehlt nur noch — neues Geld — um mit gutem Willen — Alles zu erfüllen! — — Allgemeine Thätigkeit — und ein neues Regen — aber auch manch altes Leid — zeigt sich allerwegen — neue Sorge drückt den Mann, — der sich nicht viel leisten kann, — hier und dort schwebt wieder — Wohlthat leis hernieder! — — Wohlthat hat ein groß Revier — jährlich zu durchschreiten; — überall gelingt es ihr — Freude zu verbreiten. — Wohlthat ist die gute Fee — die da lindert Not und Weh, — und ihr treu zu dienen — schafft zufried'ne Mienen! — — Ueberall herrscht Thätigkeit, — ach, in diesen Tagen — muß sich trotz der Weihnachtszeit — auch der Reichstag plagen — und er wird dem Zolltarif — der im Sommer leise schlief — teilweis Beifall zollen — teils auch — mit ihm grollen! — — Also auch die Politik — wird sich neu entfalten; — mit der Transvaal-Republik — bleibt es noch beim Alten. — Reden hält Herr Chamberlain, — doch wir können Spaß versteh'n. — Wagt er uns zu streifen, — wollen wir drauf pfeifen! — Unten in Süd-Afrika war Dewet verschwunden, — doch jetzt ist er wieder da — und schlägt neue Wunden. — Kitchener merkt aufs Neue jetzt, — daß es neue Hiebe setzt. — Sendet neue Streiter, — drahtet er! —

Ernst Heiter.

Vermischtes.

Ein fideles Gefängnis. Eine unterhaltende Geschichte spielte dieser Tage vor dem Schwurgericht in Freiburg, im schweizerischen Kanton gleichen Namens. Ein Zeuge wird aus dem Schloßgefängnis vorgeführt, ein zweiter aus der Zuhörermenge hervorgerufen. Beide waren kurze Zeit wegen Beteiligung an einer Schlägerei zusammen inhaftiert. „Fragen Sie den ersten Zeugen B", sagt der Advokat zum Präsidenten, „ob der andere Zeuge E. nicht verschiedene Male das Gefängnis bei Nacht verlassen habe und zu seinen Angehörigen gegangen sei." Der Zeuge bejaht die Frage. „Nicht möglich," sagt der Präsident. „Wie ging das denn zu?" — „Sehr einfach", erwidert der Zeuge B., „er zog die Kleider aus, schob sie durch das „Guichet" (das Guckfenster an den Zellenthüren) und schlüpfte dann, mit dem Kopf oder den Füßen voran, selbst hindurch." (Große Heiterkeit) — „Unmöglich!" — „Doch doch! Ihm gelang es, mir leider nicht, denn (mit einem komischen Seufzer) . . . ich war zu dick." — „Das ist Erfindung! Wie kam er denn hinab ins Freie?" — „Auch sehr einfach! Er zog im Gang oben und unten die Riegel der Doppelthüren, welche die Gendarmen von außen verschließen." — „Unmöglich! Wir wissen nichts davon", ruft der im Saale anwesende Gendarm. (Große Heiterkeit.) — „Schweigen Sie!" herrscht ihn der Präsident an, „Sie sind hier nicht gefragt." Dann wendet er sich wieder an den Zeugen B. und fragt ihn: „Wie oft ist er ausgegangen, Zeuge B.?" — Zweimal seit unserem Zusammensein. Einmal hat er mir am Morgen ein Brod mitgebracht, und das zweite Mal eine Wurst." — „Ist das richtig, Zeuge E.?" — „Jawohl, Herr Präsident." — „Wie oft sind Sie ausgegangen?" — „Sechs Mal, Herr Präsident!" — „Und wo sind Sie gewesen?" — „Bei meiner Mutter." — „Das ist doch zu arg, die Sache muß untersucht werden", schreit der Präsident. Der rasch herbeigerufene Gefängnisinspektor ist starr vor Entsetzen, als man ihm von den nächtlichen Ausflügen des Gefangenen E. Mitteilung macht; endlich kommt er wieder zu sich und erklärt, daß er von diesen Spaziergängen keine Ahnung gehabt habe. Also geschehen im Jahre 1901.

* **Lustiges Allerlei.** Ein Schlauberger. Leutnant: „Um welche Zeit war meine Braut hier?" — Bursche: „Sie kam mit dem Briefträger zusammen." — Leutnant: „Donnerwetter — der den Stoß Mahnbriefe brachte? . . Hat sie sich nicht über die große Korrespondenz gewundert?" — Bursche: „Jawohl. Aber ich habe natürlich gesagt, das seien alles Liebesbriefe."

Vater unser.

Bis in unsere Zeit hat man fälschlich gemeint, die Stellung „Vater unser" käme aus dem Lateinischen: pater noster oder auch aus dem Griechischen; aber sie ist durchaus deutsch. Im Gotischen atta unsar und im Althochdeutschen fatar unsar haben wir dieselbe Wortstellung; im Neuhochdeutschen finden wir sie nur noch in dichterischer Sprache: Vater mein, Bruder dein. In den lutherischen Katechismen ist „Vater unser" gesagt. Die Reformierten pflegten zu beten: „Unser Vater". Einen Unterschied zu suchen, dürfte Klügelei sein. Wer möchte Goethe nicht zustimmen, wenn er sagt:

„Das Unser Vater ein schön Gebet.
Es dient und hilft in allen Nöten;
Wenn einer auch Vater unser fleht,
In Gottes Namen, laßt ihn beten!"

Beim Schachspiel. Chamberlain: Sie haben ja keinen Zug mehr, geben Sie doch das zwecklose Spiel auf. — Krüger: Fällt mir nicht ein, so lange ich noch meine braven Bauern habe und Sie nur neben dem König und der Königin über Läufer verfügen.

Kindliche Anschauung. Hänschen: „Nicht war, Mama, wenn ich groß bin, trage ich einen Stehkragen und dann brauche ich mir auch den Hals nicht mehr waschen zu lassen?"

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
Redaktion u. Expedition: Brüderstraße 21.

Nur in
blombierten Packeten

mit dem Bildnis des Prälaten Kneipp kommt der außerordentlich wohlschmeckende und bekömmliche Kathreiner's Malzkaffee, der einen Weltruf hat, zum Verkauf!

[389i

Eine Hausfrau zu werden ist das Ideal unserer jungen Mädchen. Aber nicht nur Erfüllung eines Herzenwunsches bringt dieser Beruf, sondern auch Pflichten. Sorgt der Vater für die Mittel zum Lebensunterhalt, so hat die Hausfrau die Aufgabe, praktisch und sparsam damit zu wirtschaften, alles zum Bedarf des Hauses Gehörige preiswert und gut zu kaufen. Eine wichtige Rolle in der Wirtschaft spielt die Seife, und darum ist der Vorteil einer wirklich guten Hausseife, wie es die Sunlight Seife ist, unschätzbar. Infolge ihrer Herstellung besitzt sie große Reinigungskraft und ermöglicht weitgehende Ersparnis an Zeit und Arbeit, auch erzielt sie Schonung der Wäsche. Sunlight Seife wirkt, wenn die Wäschestücke damit gehörig eingeseift und eine Zeitlang im warmen Wasser zusammengerollt gelegen haben, um sie nachher gründlich auswaschen. Sunlight Seife ist auch für die Hände nicht nur ganz unschädlich, sondern macht dieselben geschmeidig. Daher ist Sunlight Seife auch als Kinder- und Toilettenseife gut zu verwenden. 5141[

Wer auf seine Gesundheit achtet, der sollte den allzu häufigen Genuß von Bohnenkaffee vermeiden. Aber was soll man als Ersatz dafür nehmen? Diese Frage beantwortet Frau Lina Morgenstern, eine bekannte Autorität in allen wichtigen Frauenfragen:

„Da ich es mir nun seit Jahren zur Aufgabe gemacht habe, die Ernährungsfrage durch praktische Versuche zu fördern, prüfte ich auch die unzähligen Kaffee-Surrogate und fand, daß Kathreiner's Malzkaffee, der sich in den letzten Jahren als Ersatz für den Bohnenkaffee immer mehr Bahn gebrochen hat, wirklich höchst empfehlenswert ist, wenn man ihn richtig zu bereiten versteht.

Daß meine Meinung nicht vereinzelt dasteht, zeigt das Urteil vieler Aerzte, hervorragender wissenschaftlicher Autoritäten, ja selbst von Potentaten, welche es nicht verschmäht haben, dem Kathreiner'schen Malzkaffee näher zu treten."

Wie allgemein bekannt, sind

Richters Anker-Steinbaukasten

der Kinder liebstes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Richters Anker-Steinbaukasten wurden überall prämiiert, zuletzt Paris 1900: goldene Medaille. Sie können jetzt auch durch Hinzukauf eines

Anker-Brückenkastens

planmäßig so ergänzt werden, daß man mit dem alten und neuen Kasten großartige eiserne Brücken mit prachtvollen steinernen Brückenköpfen aufbauen kann. Die Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 M. und höher, und die Anker-Brückenkasten zum Preise von 2 M. an, in allen feineren Spielwarengeschäften des In- und Auslandes zu haben; man sehe jedoch nach der Anker-Marke und weise alle Steinbaukasten ohne Anker als unecht zurück. Die neue reichillustrierte Preisliste senden auf Verlangen gratis und franko

**F. W. Richter & Cie., K. K. Hoflieferanten,
Rudolstadt (Thüringen), Nürnberg, Olten (Schweiz), Wien, Rotterdam, Brüssel-Nord, New-York.**

Unterzeuge

für Herren, Damen und Kinder,
Wollgarne Kleeblattmarke,
bestes Fabrikat, zu billigsten Preisen.
4631 **H. Ottensmann,** Göbenstraße.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause des Herrn **Frentrup, Stiftberg, Steinweg,** ein

Barbier- u. Friseur-Geschäft

eröffnet habe. Prompte und saubere Bedienung wird zugesichert. 489l

Um geneigtes Wohlwollen bittet

Ludwig Wüstenbecker.

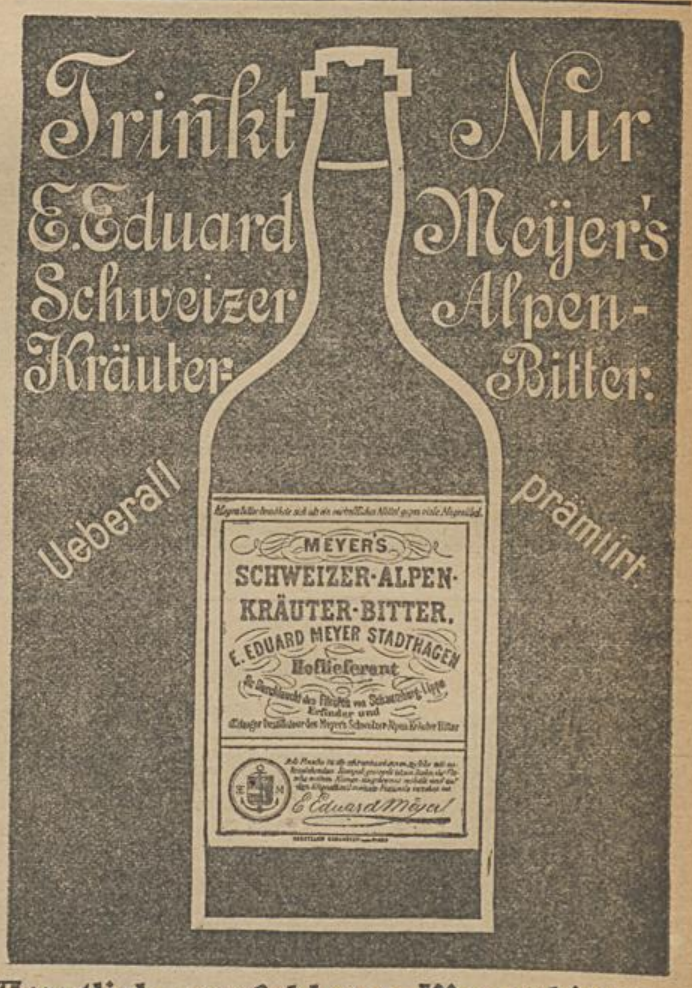
Herforder Puppen-Klinik.

Jede alte und zerbrochene Puppe wird sofort und billig repariert. Puppenbälge, Arme, Beine, Köpfe, sowie sämtliche andere Teile sind hier zu haben.

Puppen-Perrücken von echtem Haar in allen Farben und Längen werden nach Maaß angefertigt.

Hugo Dölz, Friseur,
Alter Markt 14. Alter Markt 14.

Telephon 110.
Poßberg u. Schumacher, Herford,
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.
Alle Sorten Kohlen
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.
Spezialität rußfrei Salonkohlen.
Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.
9b



Aerztlich empfohlener Magenbitter.

W. Köster, Architekt, Herford.

Bureau für Architektur. Anfertigung von Entwürfen für Bauten aller Art, Innendekorationen, Möbel 2c. 2c. Auf Wunsch schlüsselfertige Ueberlieferung der Bauten zu fest vereinbarten Preisen. Prima Referenzen über ausgeführte Bauten.

Ia. Honig
(chem. rein) a Pfd. 60 Pfg. 6 Pfd. 3 Mk. 4591
Heinrich Nolting, Rennstr.

Ca. 40,000 M.
per 1. April, im ganzen oder geteilt, geg. prima Sicherheit, zu verleihen. — Schriftl. Offert. u. W. M. 80 an d. Exp. 465[1



Grösste Weihnachts-Ausstellung

in

Kinder-Spielwaren und Puppen

bei

C. F. Sturhan, Höckerstrasse 7|9.

500] Gegründet 1835. Fernsprecher 348.

Grösste Auswahl in **E**leganten Cravatten. **H**andschuhe durabel in **R**eichhaltigen Sortimenten. **E**norm billig. **N**appa Paar Mk. 3,00. **B**all-handschuhe 20 Kuf. **E**s werden Handschuhe **R**epariert und **G**ereinigt gegen geringe Vergütung. **II** Gehrenberg II **Hermann Braemer.**

Kaufhaus Ludwig Rieger (Inhaber Alfred Goslar)

Alter Markt 9. HERFORD. Ecke Bügelstrasse.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Sortimentsgeschäft mit neuen Warenvorräten in folgenden Artikeln:

Damengarderobe, Kindergarderobe, Herrengarderobe, Knabengarderobe, Kleiderstoffe, Manufaktur- und Baumwollwaren, Kurzwaren, Leinenwaren, Wollwaren, Holz- und Eisenbettmöbel, Federn und Daunen, fertige Betten, wollene und baumwollene Decken, Umhängetücher, Teppiche, Unterröcke, Normalwäsche, Tischdecken, Bettdecken, Wachs- und Ledertuche, Kinderschürzen, Handtücher, Tischtücher, fertige Bezüge, Pelzwaren, Taschentücher u. s. w.

Engrosverkauf. **Koulante und reelle Bedienung.** **Detailverkauf.**

Preise wie bekannt streng fest und sehr billig!

Bis Weihnachten bewillige ich auf meine fabelhaft billigen Detailpreise einen

Extra-Rabatt

in folgender Form: Jeder meiner werten Kunden darf sich nach seinem Belieben bei seinen Einkäufen Gegenstände in folgenden Werten aussuchen: 3061

Bei Einkäufen	von Mk.	5	bis Mk.	9^{50}	1	oder mehrere	Artikel	im	Gesamtwerte	von	75	Pfg.
„	„	„ „	10	„	„ 4^{50}	1	„	„	„	„	„	150	„
„	„	„ „	15	„	„ 19^{50}	1	„	„	„	„	„	200	„
„	„	„ „	20	„	„ 24^{50}	1	„	„	„	„	„	250	„
„	„	„ „	25	„	„ 29^{50}	1	„	„	„	„	„	300	„
„	„	„ „	30	„	„ 34^{50}	1	„	„	„	„	„	350	„
„	„	„ „	35	„	„ 39^{50}	1	„	„	„	„	„	400	„
„	„	„ „	40	„	„ 44^{50}	1	„	„	„	„	„	450	„
„	„	„ „	45	„	„ 49^{50}	1	„	„	„	„	„	500	„

u. s. w. Bei entsprechend größeren Einkäufen bewillige ich selbstverständlich einen Rabatt, der in gleichem Verhältnis zu obiger Aufstellung steht.
Außerdem erhält jeder meiner verehrten Stammkunden einen prachtvollen

Wandkalender pro 1902

gratis. — Meine Verkaufspreise sind in Zahlen gezeichnet, sodaß jeder Kunde selber Kontrolle üben kann.

Gehandelt wird nicht.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist mit allen **Neuheiten** in

Spielwaren u. Puppen, Glas-, Porzellan- u. Luxuswaren, Lampen, Haus- u. Küchengeräten, Spiegeln, Leder-, Plüsch- und Galanteriewaren

aufs **reichhaltigste** ausgestattet. Die **Preise sind ganz außerordentlich niedrig gestellt.** Ich lade zum Besuch höflichst ein, sichere aufmerksamste Bedienung zu und zeichne

Mit Hochachtung 5191.

Bäckerstr. 26|28 **Wwe. WEINBERG, Herford.** **Bäckerstr. 26|28**

Gefallene Größe.

Roman von Reinhold Ortmann.

44. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Von dem Lärm an der Brandstätte drang kaum ein Laut bis hierher. Und da der Wind auch die Rauchwolken nach der entgegengesetzten Richtung trieb, konnte sie sich in den Glauben einwiegen, man habe das Feuer bereits bewältigt. Erschöpft von der ausgestandenen Angst und von der Anstrengung, die ihr das aufgeregte Durchwühlen aller Behälter verursacht hatte, ließ sie sich in dem an das Boudoir anstoßenden Ankleidezimmer auf einen Sessel sinken, um die Wiederkunft ihres Bruders abzuwarten.

„Bis an das Ende meines Lebens werde ich diese entsetzliche Nacht nicht vergessen", seufzte sie. „Aber ich ahnte es ja schon gestern Abend, daß mir irgend etwas Schreckliches bevorstände."

Daß es ihres Bruders unheimliche Andeutungen gewesen waren, die solche Ahnung in ihr wachgerufen hatten, kam ihr erst jetzt in den Sinn. Zugleich aber bemächtigte sich ihrer ein furchtbarer, herzbeklemmender Verdacht — ein gräßlicher Gedanke, der sich nicht wieder abweisen ließ und der ihre Phantasie mit den schauerlichsten Vorstellungen erfüllte.

„Ich bin eine Thörin", sagte sie bei sich selbst. „Es sind meine überreizten Nerven, die mir so wahnwitzige Einbildungen erzeugen."

Aber sie vermochte das Grauen, das sie einmal erfaßt hatte, damit nicht von sich abzuschütteln. Und es duldete sie nun nicht mehr in diesem Zustande unthätigen Abwartens. Sie sprang auf und eilte aus dem Zimmer. Man hatte alle Räume des unversehrt gebliebenen Schloßflügels hell erleuchtet, und sobald sie die Treppe erreicht hatte, hörte Frau Edith ein lautes Durcheinander von menschlichen Stimmen, das von unten zu ihr herauf tönte. Sie neigte sich über die Brüstung und sah, daß mehrere Männer soeben einen anscheinend leblosen menschlichen Körper durch das Vestibül ins Schloß hineintrugen. Einer der Begleiter hielt eine Fackel in der Hand, und das rothe Flackerlicht dieser qualmenden Leuchte warf seinen zuckenden Schein über das Antlitz des Ohnmächtigen oder Todten. Mit einem Aufschrei taumelte Frau Edith zurück, denn sie hatte die Züge ihres Stiefsohnes erkannt. Und wie ein letztes Glied fügte sich diese erschütternde Wahrnehmung in die Kette entsetzlicher Vorstellungen ein, deren Beute sie seit einigen Minuten geworden war.

Guido war todt, daran zweifelte sie nicht mehr, und ihr Bruder war es, der ihn gemordet!

Mit wankenden Knieen, kaum noch ihrer Sinne mächtig, lehnte sie an der Marmorwand des Treppenhauses. Sie hatte die Augen geschlossen, als fürchte sie, daß noch mehr des Gräßlichen auf sie eindringen könnte, aber der Klang einer wohlbekannten Stimme zwang sie, sie wieder zu öffnen.

„Was thust Du hier?" herrschte sie Burton Harrison an, der wie aus der Erde gewachsen plötzlich vor ihr stand. „Habe ich Dir nicht befohlen, auf Deinem Zimmer zu bleiben, bis ich kommen würde, Dich zu holen?"

Sie sah ihn an. Und wenn es für sie noch einer Bestätigung bedurft hätte, daß ihre grauenhaften Vermuthungen mehr als bloße Hirngespinnste gewesen seien, so hätte sie diese Bestätigung jetzt in seinen verzerrten Zügen, in seinen blutunterlaufenen, unstet umherirrenden Augen gelesen. Er hatte eine Bewegung gemacht, als ob er sie an der Hand nehmen oder ihr seinen Arm reichen wolle; aber sie streckte abwehrend beide Hände gegen ihn aus und rief mit einem Ausdruck namenlosen Entsetzens:

„Rühre mich nicht an, Burton — an Deinen Händen ist Blut."

„Wirst Du schweigen, Wahnsinnige!" zischte er sie an. Und ohne daß sie seiner überlegenen Kraft einen wirksamen Widerstand hätte entgegensetzen können, drängte er sie durch die rasch aufgerissene Thür in das nächstgelegene Gemach. Sie waren allein, und im ersten Augenblick glaubte Edith nichts Anderes, als daß er sie schlagen würde — mit einem so furchtbaren, wuthsprühenden Blick bohrten sich seine Augen in ihr Gesicht. Sie hatte sich hinter einen Sessel geflüchtet, und am ganzen Leibe wie im Fieber zitternd, starrte sie angstvoll auf ihn hin.

Burton Harrison aber schien auch in der unsinnigsten Aufregung die Herrschaft über sich selbst nicht vollständig verlieren zu können. Nur ein paar tiefe Athemzüge, dann hatte er sich wieder ganz in der Gewalt.

„Du mußt den Verstand verloren haben", sagte er. „Wessen Blut sollte denn an meinen Händen sein, Du Närrin?"

Aber seine erzwungene Ruhe täuschte sie nicht mehr, und auch die Macht, die er über sie besaß, hatte ihre Grenzen.

„Guido ist todt", erwiderte sie mit fremd klingender, tonloser Stimme, „und vor wenig Stunden erst sagtest Du mir, es würde morgen keiner Vermittlung mehr bedürfen zwischen Dir und ihm. Er ist todt, und Du wußtest schon gestern Abend, daß er heute nicht mehr unter den Lebenden sein würde. Willst Du mir das erklären, Burton?"

„Thörichtes Weibergeschwätz!" fuhr er auf. „Wenn er wirklich todt ist — und das ist noch keineswegs gewiß — so ist er oben in seinem Thurmzimmer erstickt. Was habe ich damit zu schaffen?"

Ohne durch seine Antwort in ihrer Ueberzeugung beirrt zu sein, schüttelte sie den Kopf.

„Wie Du es angefangen hast, weiß ich nicht; aber ich weiß, daß er Dir im Wege war, und daß Du mich gestern Abend mit der Absicht verlassen hast, ihn zu tödten."

„Nun, so glaube in des Teufels Namen, was Du willst. Aber behalte Deine verrückten Einbildungen gefälligst für Dich! Denn, was auch immer ich gethan haben könnte, ich hätte es doch für Niemand anders gethan als für Dich."

„Für mich?"

Sie schrie es laut hinaus, und obwohl er eine heftige Bewegung machte, als wolle er sie gewaltsam am Weiterreden verhindern, fügte sie in wild hervorgestoßenen, keuchenden Worten hinzu:

„Nein — nein — nein! Das ist nicht wahr! — Ich habe keinen Antheil an diesem fluchwürdigen Verbrechen. Ich habe Dich niemals geheißen, einen Menschen zu tödten um meinetwillen. Und ich will nicht Deine Mitschuldige sein. Flieh' von hier, Burton! Rette Dich, wenn Du kannst. Aber verlange nicht von mir, daß ich Dich schütze!"

„Elende — willst Du schweigen!"

Wie ein Tiger war er auf sie zugesprungen. Und gleich einem eisernen Schraubstock umklammerten seine Finger ihren Hals. Nur einen einzigen schrillen Hilferuf hatte Edith noch ausstoßen können, dann sank sie unter seinem furchtbaren Griff röchelnd in die Kniee. Vielleicht würde er sie erwürgt haben, wenn nicht plötzlich zwei Arme, die stärker waren als die seinigen, ihn gepackt und von seinem Opfer hinweggerissen hätten. Es war Walter Rüdiger, der draußen auf der Treppe den Hilferuf gehört hatte und eben noch zu rechter Zeit gekommen war, um Edith aus den Fäusten des Rasenden zu befreien.

„Oho, mein Herr Harrison — äußert sich so Ihre brüderliche Liebe? Nieder mit Dir, Du Schurke!"

Er hatte den Ueberraschten zu Boden geworfen und kniete auf seiner Brust. Mit riesenhafter Kraft seine Arme niederhaltend, fuhr er fort:

„Also nicht blos ein Betrüger und Fälscher, sondern auch ein brutaler Feigling, der sich an einem wehrlosen Weibe vergreift! Aber Ihre Rolle ist ausgespielt! Geloben Sie mir, noch heute auf Nimmerwiedersehen von hier zu verschwinden, oder ich lasse Sie auf der Stelle verhaften!"

„Sie sind von Sinnen — lassen Sie mich los!" keuchte Harrison. „Dieser Ueberfall soll Sie theuer zu stehen kommen."

„Sie wollen nicht? Gut denn! — Ich habe keine Veranlassung, Sie zu schonen."

Er gab den Niedergeworfenen frei und wandte sich zur Thür. Burton Harrison aber, der behende wie eine Katze auf die Füße gesprungen war, eilte ihm nach und vertrat ihm den Weg.

„Ich weiß nicht, was Sie gegen mich unternehmen wollen. Und ich könnte Sie ruhig gewähren lassen, denn ich habe nicht den mindesten Grund, Ihre Drohungen zu fürchten. Aber um meiner Schwester willen scheue ich einen Skandal, auch wenn Sie dabei den Kürzeren ziehen müßten. Ist es Ihnen also genug an meinem Versprechen, daß ich morgen oder vielmehr noch heute von hier abreisen werde — wohl, so mögen Sie es haben. Ich hatte diese Absicht bereits, ehe Sie sich herausnahmen, es von mir zu verlangen."

Doktor Rüdiger maß ihn mit einem Blick voll unsäglicher Verachtung.

„Wohl! sagte er. „Ich werde ja sehen, ob Sie Wort halten. Aber seien Sie gefälligst darauf bedacht, rasch einen ausreichenden Vorsprung zu gewinnen, denn ich kann keine Bürgschaft dafür übernehmen, daß die Gerichte nicht vielleicht schon sehr bald ein lebhaftes Verlangen fühlen werden, sich mit Ihrer werthen Person etwas eingehender zu beschäftigen."

Er ließ ihn an sich vorüber zur Thür gehen; dann wandte er sich an Edith, die sich schreckensbleich vom Boden aufgerafft hatte:

„Sie haben, wie ich denke, von den Zärtlichkeiten Ihres Herrn Bruders nichts mehr zu fürchten, Frau Baronin. Wohin soll ich Sie führen?"

Wankend trat sie auf ihn zu und klammerte sich an seinen Arm.

„Bringen Sie mich zu meinem Stiefsohn, Herr Doktor! Mein Platz ist an seiner Seite."

„Ich weiß nicht, ob man Sie zu ihm lassen wird", entgegnete er, „denn man ist eben bemüht, ihn in's Leben zurück zu rufen. Jedenfalls aber kommt es mir nicht zu, Sie an der Erfüllung Ihrer mütterlichen Pflichten zu hindern."

Er führte sie hinaus und in das untere Stockwerk hinab, wo man Guido vorläufig in einem der prächtigen Räume gebettet hatte. Edith sah erst jetzt, daß die Hände ihres Begleiters von Rauch geschwärzt und daß seine Kleider zerrissen waren. Aber noch ehe sie hatte eine Frage an ihn richten können, öffnete sich vor ihnen eine Thür und Nora von Vandal trat ihnen entgegen. Ihr Antlitz strahlte wie im Widerschein einer unermeßlichen Herzensfreude, und unbekümmert um die Gegenwart ihrer Stiefmutter flog sie auf Walter Rüdiger zu.

„Er lebt — und der Arzt hofft, ihn zu retten. O, Walter, wie soll ich es anfangen, Ihnen zu danken!"

„Er lebt? — Dem Allmächtigen sei Dank dafür! Und nun darf mir Niemand mehr verbieten, ihn zu sehen!"

Mit diesem Ausruf hatte sich Frau Edith bei Noras Worten von dem Arm ihres Begleiters losgemacht und war durch die Thür geeilt, hinter der sie ihren Stiefsohn vermuthen mußte. Walter aber zögerte, die kleinen weißen Hände zu ergreifen, die sich ihm entgegengestreckt hatten. Und lächelnd zeigte er der Baronesse seine geschwärzten Finger.

„Die Hand kann ich Ihnen wohl nicht geben, Fräulein Nora", sagte er, „so gern ich es auch thäte. Aber es war ein gar zu schmutziges Stück Arbeit, das Hubert und ich da verrichtet haben."

Ihre leuchtenden Augen hoben sich zu seinem Gesicht. Und ehe er noch wußte, wie ihm geschah, fühlte er zwei weiche, schwellende Lippen auf seinem Munde.

„Nora!" jubelte er, die schlanke Mädchengestalt in leidenschaftlichem Ungestüm an sich pressend. „Meine herzige, süße, geliebte Nora!"

Sie machte wohl einen kleinen Versuch, sich aus der stürmischen Umschlingung zu befreien; aber da sie spürte, daß es ein vergebliches Beginnen sein würde, ergab sie sich in ihr Geschick.

„Ich bin so garstig und thöricht gewesen, Walter", flüsterte sie. „Können Sie mir denn auch wirklich verzeihen?"

„Ob ich Dir verzeihen kann — o Du einziges närrisches Lieb! Wäre ich denn jetzt ein so glückseliger Mann, wenn Du mich nicht zuvor hättest ein wenig irre werden lassen an Deinem Herzen?"

Ihr Köpfchen lehnte hingebend an seiner Schulter; aber seine Versicherung hatte sie augenscheinlich noch nicht ganz beruhigt.

„Du hast mich für recht hochmüthig gehalten, nicht wahr — oder vielleicht für etwas noch Schlimmeres! Aber ich meinte, daß ich nicht anders sein dürfte, nachdem Du meinem Vater in meinem Beisein so harte Worte gesagt hattest. Ach, und ich habe so schwer, so furchtbar schwer darunter gelitten!"

Er drückte sie noch fester an sich und sagte herzlich:

„Es war ein schlimmer Tag, der Deinen Vater und mich zusammenführte, Nora! Und das Unrecht war vielleicht auf beiden Seiten. Ich trug noch den frischen Schmerz um den Verlust des edelsten und theuersten Menschen im Herzen und darum mußte mich Deines Vaters giftige Rede in tiefster Seele verletzen. Meine tödtlich verwundete Sohnesliebe ließ mich für einen Moment seine grauen Haare vergessen und all' den herben Kummer, den er um Guidos Blindheit willen erduldet. Ich weiß, daß ich heftiger und leidenschaftlicher wurde, als ich es schon mit Rücksicht auf Deine Gegenwart hätte werden dürfen. Und bitter genug habe ich es bereut. Heute aber, so hoffe ich, habe ich wenigstens zum Theil wieder gut machen können, was ich damals gefehlt. Und wenn Dein Vater noch unter den Lebenden weilte — ich glaube, er würde mir verzeihen."

Daß auch sie diese Ueberzeugung theilte, sprach sie zwar nicht in Worten aus; aber sie bot ihm noch einmal mit strahlendem Blick ihre rosigen Lippen.

Und er verstand es auch so.

Achtzehntes Kapitel.

Der heftiger werdende Wind, der die Flammen nach der dem neueren Schloßtheil entgegengesetzten Richtung getrieben, hatte das Rettungswerk der Partenhofener Feuerwehr auf das wirksamste unterstützt. Es war gelungen, den Brand auf seinen ursprünglichen Herd zu beschränken, und die aufgehende Sonne des neuen Tages fand nur den Thurmflügel von Erlau als eine rauchgeschwärzte, dachlose Ruine mit leeren, dunkel gähnenden Fensteröffnungen, während die übrigen Theile des mächtigen Bauwerks völlig unversehrt geblieben waren.

Die Löschmannschaften hatten in die Stadt zurückkehren können, um sich der nach der harten Arbeit so wohl verdienten Ruhe hinzugeben. In der Einwohnerschaft von Partenhofen aber wurde selbstverständlich von nichts Anderem gesprochen, als von dem Schloßbrande und von der nahezu wunderbaren Errettung des jungen Barons. Hatte der Sohn des allgemein verehrten Arztes bei seinen Landsleuten schon vorher im besten Rufe gestanden, so war er jetzt durch seine muthige That zum bewunderten Helden geworden, und wo immer an diesem Tage sein Name und der seines Freundes Buchner genannt wurden, da geschah es nur in Ausdrücken enthusiastischen Lobes und begeisterter Anerkennung.

Und es that dieser gerechten Würdigung des heldenmüthigen Werkes wahrlich keinen Abbruch, daß — wie man sich erzählte — ein glücklicher Zufall den aufopfernden Rettern zu Hilfe gekommen war. Fast unmittelbar unter dem Fenster nämlich, durch das sie vom Dach des Verbindungsbaues aus in den Thurm eingestiegen waren, hatten sie die beiden durch das Feuer abgeschnittenen Personen gefunden. Bei dem Versuche, nach unten zu gelangen, mußten sie, vom Rauch betäubt, auf der schmalen Treppe zusammengebrochen sein. Und die Hilfe wäre ohne Zweifel bereits viel zu spät gekommen, wenn nicht durch die von der Hitze zersprungenen Scheiben des unmittelbar neben ihnen befindlichen Fensters wenigstens so viel Luft eingedrungen wäre, daß sie vor dem Erstickungstode bewahrt blieben. Mit unsäglicher Mühe hatten die Freunde zuerst das junge Mädchen und dann den Baron über die schwankende, hier und da bereits glimmende Leiter auf das niedriger gelegene Dach hinuntergeschafft. Und nachdem es ihnen glücklich gelungen war, das mitgenommene Seil an einem hinlänglich festen Gesimstheil zu befestigen, hatte sich zunächst Hubert Buchner mit seiner weiblichen Bürde niedergleiten lassen, während Doktor Rüdiger die bedenkliche Fahrt erst unternommen hatte, nachdem er sich durch ein zur Schlinge gezogenes Tauende mit dem bewußtlosen Guido verbunden. Kaum zwei Minuten später war das Dach des Verbindungsbaues fast in seiner ganzen Ausdehnung eingestürzt; und die Prophezeiung jenes Zuschauers, daß keiner der beiden waghalsigen Retter wiederkehren würde, wäre somit sicherlich in Erfüllung gegangen, wenn sie durch das Suchen nach dem blinden Baron nur noch um ein Geringes länger im Thurme festgehalten worden wären. (Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Odol

Als wir vor nunmehr neun Jahren unser Odol dem Markte übergaben, war der Gebrauch von Mundwasser in Europa (Frankreich und England ausgenommen) noch wenig verbreitet, obgleich gerade in Deutschland die Zahnärzte und Mediziner nicht müde wurden, in Zeitschriften und populären Broschüren den Gebrauch von Zahnbürste und Mundwasser dringend zu empfehlen. Wir inszenierten damals, wie allgemein bekannt, eine umfangreiche Propaganda und suchten unter allen möglichen Formen das Publikum von der Notwendigkeit einer geregelten Zahnpflege im Allgemeinen und von der Unentbehrlichkeit eines antiseptischen Mundwassers im Besonderen zu überzeugen Wir können sagen, daß uns das im weitesten Sinne wohl gelungen ist. Die große Verschiedenheit der Bevölkerung in Bezug auf Denk- und Auffassungsvermögen zwang uns zwar, das Thema von den verschiedenartigsten Gesichtspunkten aus anzufassen und zu erklären. Aber gerade dadurch ist es uns gelungen, die Zahnpflege in die weitesten Kreise zu tragen. Heute wird wohl von allen objektiven Zahnhygienikern anerkannt, daß wir für die Verbreitung einer geregelten Zahnpflege im Volke mehr geleistet haben, als irgend Jemand vor uns. So Mancher dankt uns heute im Stillen, daß wir ihn zur Zahnpflege angeregt haben.

Jedenfalls glaubten wir uns berechtigt zu der Annahme, daß es kaum einen gebildeten Menschen in Deutschland gäbe, dem Odol nicht bekannt sei, daß unser Odol genügend bekannt und geschätzt wäre, um weitere Veröffentlichungen, Anzeigen und Reklamen in den Zeitungen überflüssig zu machen.

Wenn wir heute unserer Absicht entgegen doch wieder vor die breite Oeffentlichkeit treten, so thun wir das, weil eine Art Pflicht uns dazu treibt. Durch unser Stillschweigen ermuntert, sind in der Zwischenzeit unzählige Nachahmungen und angeblich „neue" Mundantiseptica auf dem Markte erschienen, die sich in der Hauptsache nur auf das Kopieren von Aeußerlichkeiten beschränken, aber gerade deshalb Verwirrung hervorzurufen geeignet sind. Dies umsomehr, als von jenen Geschäftsleuten in Anzeigen, Prospekten 2c. Behauptungen aufgestellt werden, die den Thatsachen nicht entsprechen. Es wäre uns ein Leichtes, diesem Gebahren direkt entgegenzutreten; es konveniert uns indessen zunächst nicht, derartige direkte Berührungen vorzunehmen. Wir werden uns vielmehr in einer Reihe von Publikationen unmittelbar an das gebildete Publikum wenden und werden durch Angaben von wirklichen wissenschaftlichen Thatsachen den denkenden Leser in den Stand setzen, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Wir werden in möglichst knapper Form die Grundzüge veröffentlichen, die sich aus den wissenschaftlichen Forschungen der letzten Jahre für die Mundpflege ergeben haben, und besonders diejenigen Punkte hervorheben, die man bei der Beurteilung eines Mundwassers berücksichtigen muß. Bei einem Stoffe, den man täglich in den Mund nimmt, ist eine solche Kenntnis recht nötig Wir bitten deshalb, unseren weiteren Veröffentlichungen Aufmerksamkeit zu schenken.

Dresden, 1. Dezember 1901. 5091

Dresdener Chemisches Laboratorium Lingner.

Grosser humoristischer Abend

ausgeführt vom **„Litterrarischen Club"** Herford **zum Besten des Kaiser-Friedrich Denkmals auf dem Luttenberge bei Herford!**

Sonntag, 1. Dezember 1901, abends 7½ Uhr,
im Saale des Schützenhofes!

Programm:

1. Teil:

1. Militärmarsch,
2. Kaiser Friedrichs Lieblingsblume (Lied),
3. Die Herrn von Dattelboom (Duett),
4. Rekrut Panschmann (Solocene),
5. Und dann wird's still (Couplet),
6. **1733 Mk. 75 Pfg.**, Posse mit Gesang in 1 Akt v. Jacobsohn.

2. Teil:

7. Schlittschuhläufer
8. **Der Sühneprinz** (Original-Potpourri),
9. Das weibliche Zukunftsheer (Couplet),
10. Taps, Flaps und Klaps (Humoristisch. Terzett),
11. Buren Couplet.
12. Direktor Bimmels Specialitätentheater (Ensembleszene).
13. Fantasie.

Kassenöffnung: 6 Uhr. **Anfang: präzise 7½ Uhr.**

An der Kasse: I. Platz (nummeriert) 75 Pfg., II Platz 50 Pfg.
Im Vorverkauf: I. „ „ 60 „ II. „ 40 „

Eintrittskarten im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Wolff (Gehrenberg) sowie in den Cigarrenhandlungen der Herren Wessel, Tremel und Meier.

Einen genußreichen Abend versprechend, ladet ergebenst ein:

Das „Denkmal-Comitee",
3021 **der Vorstand des „Litterarischen Clubs"**

Zur Veranstaltung dieses humoristischen Abends ist obigem Club der große Saal des Schützenhofes überlassen.

Der Oberst: Köster.

Brinkmanns Restaurant.

Sonntag, den 1. Dezember:

Tanz-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Hierzu ladet ergebenst ein 4971

Heinrich Brinkmann Ww.

Restaurant Pieper.

Sonntag, den 1. Dezember:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **Gustav Pieper.**

Eisenbahnbeamtenverein Herford.

Am Sonntag, den 1. Dezember cr.
im Saale des Bahnhofs-Hotels:

Herbst-Feier

verbunden mit

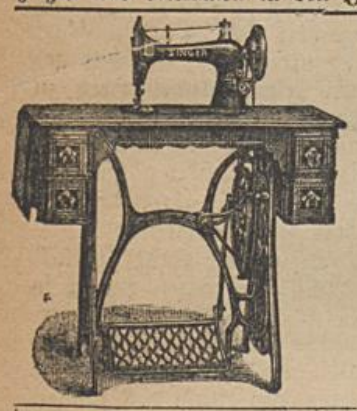
theatralischen Aufführungen und Ball,

wozu sämtliche Mitglieder mit ihren Angehörigen freundl. eingeladen werden. Vereinsfreunde können durch Mitglieder eingeführt werden. 4411.

Anfang präzise 8 Uhr abends.

Eintrittskarten sind von heute ab beim Vorstande in Empfang zu nehmen. Am Festabend werden keine Karten verabreicht.

Der Vorstand.



Paris 1900.
„Grand Prix"
Höchste Auszeichnung.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen sind mustergiltig in Konstruktion und Ausführung
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in Fabrik-Betrieben.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für Moderne Kunststickerei.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststickerei.
Lager von Stickseide in großer Farbenauswahl. Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.
Eigene Reparaturwerkstatt für Nähmaschinen aller Systeme. 5221

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.,

Bielefeld, Bahnhofstrasse 19. **Herford, Steinstrasse 1.**

Vorläufige Anzeige.



Herford,
Eröffnung Sonntag, 1. Dezbr.

C. Kreibe's

große Raubtier-Arena

trifft in den nächsten Tagen hier ein und wird hier einen Cyklus von Vorstellungen geben.

Auftreten v. 3 Tierbändigerinnen u. 3 Tierbändigern.

Ueber 50 Raubtiere.

Dressuren mit **Löwen, Eisbären, Wölfen und Hyänen.**
Auftreten von Mst. John Penje mit seinem Löwen zu Pferde, sowie Mons. G. Mario mit seinen 4 gefleckten Tigerpanthern.

Die größten Attraktionen der Gegenwart.

1000 Mark Belohnung demjenigen, der nachweist, eine derartige Dressur schon jemals hier gesehen zu haben.

Alles Nähere durch Zettel und Annoncen.

4361 **Die Direktion.**

Verkaufe von heute ab meine sämtlichen **wollenen, halbwollenen und baumwollenen Kleiderstoffe** mit

10% Rabatt.

Auch empfehle ich als besonders billig einen Posten Kleiderstoff-

Reste

5231

sowie **Flanelle, Bettzeuge, Bett- und Tischdecken, Tücher, Mützen, Schürzen, Schirme etc.** in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen.

A. Echternkamp, Stiftberg.

Prachtvoll

bewährt bei Husten, Asthma, Influenza, Verschleimung, Brust- u. Lungenleiden hat sich Epseloh's **aecht** russischer Knöterich poly avic. wie Danksch. beweisen. Per Packet 50 Pfg. Versand geg. Nachn 517k

Wilhelm Epseloh. Herford.

Katzenfelle!

hygienisch präpariert,

bestes Mittel gegen **Gicht, Rheuma, Zahnschmerz, Magenleiden, Gliederreißen** 2c.

H. Pracht, 396l
Bäckerstraße 7.

Bei Husten u. Heiserkeit
4331 benütze nur reiner
„Kropp's Tustol"
Fenchelhonig,
vorzüglich bei Stickhusten d. Kinder
echt à Fl Mk. 1.— bei
WilhelmEpseloh Markt-Drogerie.

Verding.

Die Herstellung von rund 5 km. Oberbau sowie die dazu erforderliche Chaussee-Auskofferung für die Teilstrecke Bergerthor (Herford) bis zum projektierten Kleinbahnhof Salzuflen-Blotho der Kleinbahn Herford-Salzuflen-Blotho, soll vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen sind bei der Bauleitung der Herforder Kleinbahnen zu Herford Bahnhofstraße Nr. 426, werktäglich von 8 bis 12 Uhr einzusehen, woselbst auch das Angebotsblatt unentgeltlich erhältlich ist.

Die gehörig verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum **12. Dezember d. J.**, mittags 12 Uhr bei uns einzureichen.

Die Unternehmerin behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern vor. 4931

Herford, 28. November 1901.

Herforder Kleinbahnen,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Kölln's Mastfutter

mit der Schloß Marke
und zwar
Kölln's Mastschrot für Schweine
Kölln's Kuhschrot für Rindvieh



ist das beste vollkommenste und preiswerteste Futter der Gegenwart, da es alle zur Ernährung und Mästung notwendigen Nährstoffe in einer, den größten Nutzeffect abgebenden Zusammenstellung enthält. — Kölln's Mastfutter ist ein Vollfutter, bei dem ein Zumischen anderer Kraftfuttermittel unnötig ist; es ist dabei nicht mehr nötig, 4—5 Sorten Kraftfuttermittel vorrätig zu halten und die Gefahr einer ungleichmäßigen Fütterung ist ein für alle Mal beseitigt — Die Praxis ergab einen Vorteil von 9—12 Pfg. pro Kopf und Tag, zu Gunsten von Kölln's Mastfutter allen anderen Futtersorten gegenüber. — Beschleunigte Mast, gute Aufzucht bei Jungvieh, starker Knochenbau, größere Leistungsfähigkeit und höherer Milchertrag sind die Vorzüge von Kölln's Mastfutter mit der Schloß-Marke. 368k

Zu haben bei **Aug. Tilker** in **Herford** i. W.

Brockmanns Berggarten.

Sonntag, den 1. Dezember,
abends 8 Uhr:

Theaterabend

ausgeführt vom Gesangverein **„Lyra".**

Es ladet freundlichst ein

4741 **Fr. Brockmann.**

Sardellen

im Faß à Pfund Mk. 1,20 empfiehlt [4851

Aug. Stahlberg.

Stadttheater Herford

Sonntag, den 1. Dezbr.,

Der Salontyroler.

Lustspiel mit Gesang in 4 Akten von G. v. Moser.

Wer an Husten,
Heiserkeit, Asthma und Brustschmerzen leidet, für den ist das beste Haus- und Genußmittel der berühmte
Mayer'sche 493l
Brust-Syrup.
Zu haben bei Ed. Mumperow, Herford, Radewigerstraße.

Verein der Feldmarken Herford und Stiftberg.

Versammlung

Freitag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr,
im Vereinshause.

Tages-Ordnung:

1. Antrag des Magistrats betr. Protest.
2. Besprechung betr. Feuerversicherung.
3. Verschiedenes.

5111

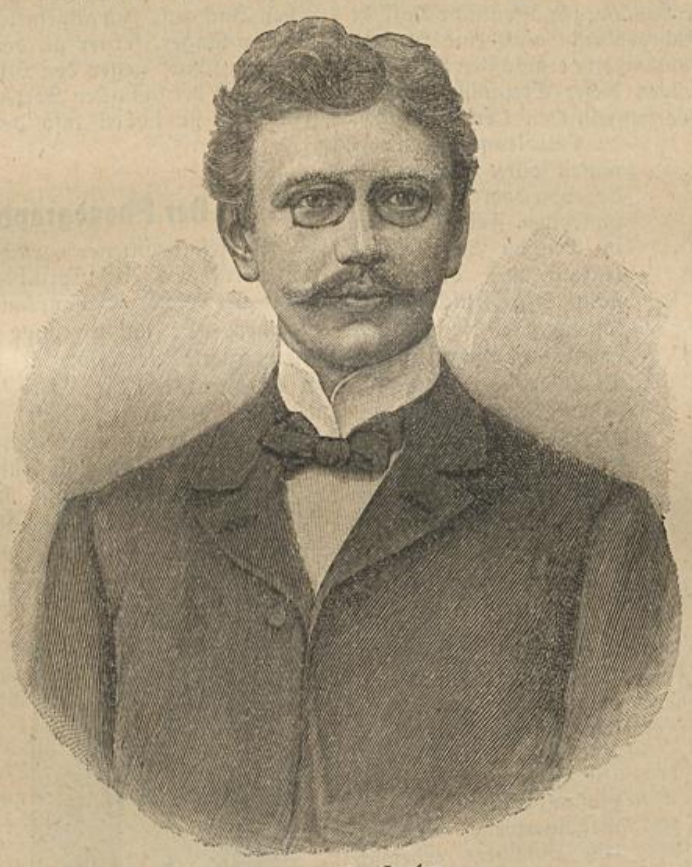
Weihnachts-Ausverkauf!

Zum diesjährigen Weihnachtsfeste empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen: 4401



Aus neuerer Zeit.

Die Berufung des Professors Dr. Spahn an die Universität zu Straßburg hat in weiten Kreisen Aufsehen erregt. Als Ende des letzten Sommersemesters der Lehrstuhl für neuere Geschichte an der genannten Universität durch die Berufung des Professors Dr. Varrentragg nach Marburg frei wurde, richtete die reichsländische Regierung zwei Lehrstühle für Geschichte ein, die sie mit einem protestantischen und einem katholischen Hochschullehrer besetzte. Als ersterer wurde der preußische Staatsarchivar und Privatdozent in Berlin Dr. Meinecken, als letzterer der außerordentliche Professor Dr. Spahn, der erst im 27. Lebensjahre steht, berufen. Dr. Spahn ist ein Sohn des bekannten Centrumsführers im Reichstage, Spahn. Der Streit, der sich gleich nach der Ernennung des Dr. Spahn entspann, ist inzwischen durch den Takt der beiden sich gegenüberstehenden Parteien in seiner Hauptsache beigelegt werden. — Der südafrikanische Krieg nimmt fortgesetzt das allgemeine Interesse in regster Weise in Anspruch. Die tapferen Buren, die sich den Eroberungsgelüsten ihres mächtigen Gegners nicht unterwerfen wollen, haben fortgesetzt die weitestgehende Sympathie fast aller Nationen und auch aus den Kreisen der englischen Bevölkerung werden ihnen gar manche Sympathie- und Achtungsbeweise zu teil. Die englische Truppenmacht in Südafrika muß, um den ständigen Angriffen der Burenführer, welche sich ganz auf den Guerillakrieg geworfen haben, und dem verheerenden Einfluß, welchen verschiedene Krankheiten ausüben, zu begegnen, ununterbrochen durch neue Truppennachschübe wieder auf den notwendigen Etat gebracht werden. Dabei ist es notwendig geworden, die Ausbildung der Truppen der Kriegführung des Gegners anzupassen. Mehr und mehr wird darauf Wert gelegt, daß der einzelne Mann auch ohne Führer sich dem allgemeinen Schlachtplan einzufügen und den Intentionen seines Führers ohne ständige Kontrolle und Kommandos nachzukommen vermag. Aber nicht nur die Mannschaften werden diesen Zielen entsprechend erzogen, auch die Pferde müssen hierzu angemessen abgerichtet werden und so sehen wir denn auf unserem Bilde englische Kavalleristen, die nach Art der Cowboys und der Indianer, hinter dem Leibe ihres treuen Waffengefährten Schutz suchen und von dieser Deckung aus auf den Feind feuern. Die treuen Tiere lassen sich durch kein noch so lebhaftes Feuer aus ihrer Lage bringen und es soll vorgekommen sein, daß die Pferde schon eine oder die andere Kugel erhalten hatten, ohne daß sie deshalb außer einigen Schmerzensbewegungen sich vom Boden erhoben. Erst der Befehl des Reiters brachte sie wieder hoch, um diesen dann entweder dem Feind entgegen zu führen, oder ihn so schleunigst wie möglich aus dem Bereich der sicher treffenden feindlichen Kugeln zu bringen. Das letztere freilich war in vorwiegendem Maße der Fall. —



Professor Dr. Spahn.

Die hervorragendste Stadt des größten Reiches der neuen Welt, New-York, hat einen neuen Bürgermeister erhalten. Die Wahlen dort drüben werden in den meisten Fällen mit bedeutend größerer Heftigkeit als bei uns zu Lande geführt. Was dort an Verunglimpfungen und Verleumdungen während eines Wahlkampfes geleistet wird, davon kann man sich hier kaum einen Begriff machen und ebenso würde man staunen, wenn man hören würde, welch ungeheure Summen bei solchen Wahlen zur Ausgabe gelangen. Der neue Bürgermeister der großen Handelsmetropole hatte einen schweren Stand bei der Wahl und mußte sich dieselbe einen netten Haufen Dollars kosten lassen. Er gehört der Fusionspartei an, welche gegen die am Ruder befindliche Tammanypartei den Feldzug eröffnet hatte, der nun zum Siege führen sollte. Einen starken Verbündeten erhielten die Fusionisten durch die argen Mißstände, welche sich während der Herrschaft der Tammanypartei in allen Zweigen der Verwaltung breit machten. Für Seth Low erklärten sich im Ganzen etwa 200000 Stimmberechtigte, während auf den Kandidaten der Gegenpartei Shepard nur etwa 170000 Stimmen kamen. Letzterer übermittelte noch am Abend des Wahltages seinem glücklichen Gegner telegraphisch seinen Glückwunsch. — In Berlin herrscht in der Gesellschaft tiefe Trauer um den Tod eines tonangebenden Mitgliedes. Die einst von großer Schönheit strahlende, geistvolle Gattin des ebenso geistreichen und genialen Bildhauers, Reinhold Begas, Frau Grete Begas, ist einem alten Krebsleiden erlegen. Wohl selten ist es einer Dame gelungen, einen solchen Stand in der Gesellschaft einzunehmen, wie die Verstorbene; sie bildete den Mittelpunkt aller tonangebenden

Gottesdienste
der Baptisten-Gemeinde,
Herford Am Gange Nr. 3.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt.
„ 11 „ : Sonntagsschule.
Nachm. 3 „ : Predigt.
Mittwoch abend 8½ Uhr Gebetstunde. 522b
Pr. Bojahr.

Mein Caffee
ist stets tadellos im Brand und Geschmack und empfehle von 80 bis 160 Pfg. p. Pfd. 153l
Chr. Röckemann,
Fernruf unter 359.

Zum Schlachten
empfehle 24l
Ia. getrocknete Därmen
runde und gerade,
für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle) sowie
sämtliche Gewürze.
Auch halte meine der Neuzeit entsprechend eingerichtete Räucherei wieder bestens empfohlen.
Friedrich Monke.



Nur erhältlich 321
Carl Meves, Herford,
Adler-Drogerie, Höckerstrasse 9.

Zu Schlachtzwecken
empfehle
sämtl. Gewürze, getrocknete Därme
usw. in feinsten Qualitäten.
5401 **Heinrich Nolting.**

Danksagung.
Meine Frau litt vor neun Jahren an einer nässenden, elternden **Flechte** an Händen und Armen so sehr, daß sie nicht mehr arbeiten konnte. Vieles hatten wir schon dagegen angewandt und als alles nicht recht helfen wollte, wandten wir uns zuletzt an Herrn **C. Schöning i. Dortmund, Schwanenwall 46,** welcher das Leiden gänzlich heilte und da nun in den neun Jahren sich auch keine Spur von Flechten mehr gezeigt hat, so bringe ich dieses mit großem Danke zur öffentlichen Kenntnis und kann ich Flechtenleidende mit gutem Gewissen an Herrn Schöning empfehlen.
Villmerich b. Unna. 28!
Franz Bothe, Berginvalide.

Heiratsgesuch.
Witwer, (außeretatsm. Beamter) 31 Jahre alt, mit 2 Kindern von 3 und 5 Jahren, in geordneten Verhältnissen, sucht da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diese Weise mit passender, katholisch. Dame, Witwe, ohne Anhang, nicht ausgeschlossen (jedoch nicht unter 28 Jahre), zwecks Verheiratung in Verbindung zu treten.
Ernstgemeinte Offerten, nebst Photographie und Angabe der Vermögensverhältnisse, erbitte unt. N. M. 101 bis zum 7. Dezember an die Redaktion dieser Zeitung einzusenden. Anonym unberücksichtigt. 484l

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer!
Gratulationskarten, Witz- u. Neujahrskarten, Ansichtskarten Briefpapier i. Mappen etc., Schreibwaren u. Lehrmittel, Reiseandenken aller Art mit 3 mikroskopischen Ansichten.
Großes Lager zu Fabrikpreis bei franco Zusendung durch
Hermann Wolff,
Herford. 116e

Christian Quentin,
Herford.
Musterbücher mit allen Lagersorten gern zur Verfügung.

Butter, naturr. M. 6,50, ½ Butter, ½ Hontg M. 5,20, fette Gänse, Enten fr. geschlachtet M. 4.50 je 10 Pfd.
Brecher, Tinte 1/182 **via Schlesien.** 567l

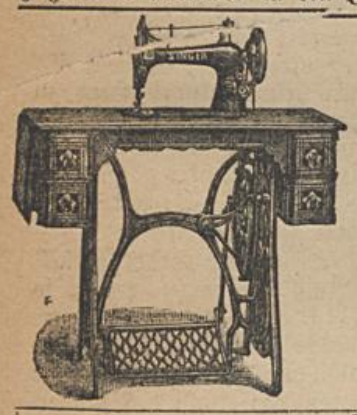
Back- und Puddingpulver
Heinrich Nolting.
505l



CARL STAHL
GÜTERSLOH.
Sehr fein
und preiswert die
Rheinwein-Cognacs:
1 Stern 2 Sterne. 3 Sterne.
Von hervorragender Güte auch ärztlich empfohlen die aus französischem Wein gebrannten Marken:
4 Sterne. CC. VOC. VSOC.
Zu haben bei: 269l
H. Westerhold, Löhne.
Ww- Sporleder, Spenge.
Medaille: Bremen, Hamm. Kiel, Emkirchen, Strassburg, Berlin.

Quittung.
Obige Mk. Pfg. sind heute richtig bezahlt.
....., 1901.
Post-Annahme.

Als wir vor nunmehr neun
Markte übergaben, war der Gebra
Europa (Frankreich und England a
verbreitet, obgleich gerade in Deutsc
Mediziner nicht müde wurden, in B
Broschüren den Gebrauch von Zah
dringend zu empfehlen. Wir insze
mein bekannt, eine umfangreiche Pro
ter allen möglichen Formen das P
digkeit einer geregelten Zahnpflege
der Unentbehrlichkeit eines antisep
Besonderen zu überzeugen Wir
das im weitesten Sinne wohl ge
Verschiedenheit der Bevölkerung in
Auffassungsvermögen zwang uns zu
verschiedenartigsten Gesichtspunkten a
klären. Aber gerade dadurch ist es
pflege in die weitesten Kreise zu t
von allen objektiven Zahnhygienikern
die Verbreitung einer geregelten
geleistet haben, als irgend Jemand vo
uns heute im Stillen, daß wir ihn zur
Jedenfalls glaubten wir uns b
daß es kaum einen gebildeten Mensc
dem Odol nicht bekannt sei, daß
kannt und geschätzt wäre, um weiter
zeigen und Reklamen in den Zeitun



Paris 1900.
„Grand Prix"
Höchste Auszeichnung.

Verkaufe von heute a
Baumwollenen Kleiderstoffe
10%
Auch empfehle ich als besonde



sowie Flanelle, Bettzeuge,
zen, Schirme etc. in großer
A. Ed

Verdin

Die Herstellung von rund 5 k
zu erforderliche Chaussee-Auskofferung für die Teilstrecke Bergerthor (Herford) bis zum projektierten Kleinbahnhof Salzuflen-Blotho der Kleinbahn Herford-Salzuflen-Blotho, soll vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen sind bei der Bauleitung der Herforder Kleinbahnen zu Herford Bahnhofstraße Nr. 426, werktäglich von 8 bis 12 Uhr einzusehen, woselbst auch das Angebotsblatt unentgeltlich erhältlich ist.

Die gehörig verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum **12. Dezember d. J.**, mittags 12 Uhr bei uns einzureichen.

Die Unternehmerin behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern vor. 4931

Herford, 28. November 1901.

Herforder Kleinbahnen,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

mit der Schloß Marke
und zwar
Kölln's Mastschrot für Schweine
Kölln's Kuhschrot für Rindvieh



ist das beste vollkommenste und preiswerteste Futter der Gegenwart, da es alle zur Ernährung und Mästung notwendigen Nährstoffe in einer, den größten Nutzeffect abgebenden Zusammenstellung enthält. — Kölln's Mastfutter ist ein Vollfutter, bei dem ein Zumischen anderer Kraftfuttermittel unnötig ist; es ist dabei nicht mehr nötig, 4—5 Sorten Kraftfuttermittel vorrätig zu halten und die Gefahr einer ungleichmäßigen Fütterung ist ein für alle Mal beseitigt — Die Praxis ergab einen Vorteil von 9—12 Pfg. pro Kopf und Tag, zu Gunsten von Kölln's Mastfutter allen anderen Futtersorten gegenüber. — Beschleunigte Mast, gute Aufzucht bei Jungvieh, starker Knochenbau, größere Leistungsfähigkeit und höherer Milchertrag sind die Vorzüge von Kölln's Mastfutter mit der Schloß-Marke. 3681

Zu haben bei **Aug. Tilker** in **Herford** i. W.

Grosser humoristischer Abend

ausgeführt vom **„Litterarischen Club"** Herford **zum Besten des Kaiser-Friedrich Denkmals auf dem Luttenberge bei Herford!**

Sonntag, 1. Dezember 1901, abends 7½ Uhr,
im Saale des Schützenhofes!

Programm:

1. Teil:

1. Militärmarsch,
2. Kaiser Friedrichs Lieblingsblume (Lied),

Englische Kavallerie mit abgerichteten Pferden, welche sich beim Schießen niederlegen.



Kreise, alle geistigen Celebritäten, die Berlin birgt oder die vorübergehend die Reichshauptstadt aufsuchten, fanden sich in ihrem Salon zusammen, und manches aufstrebende Talent entwickelte sich unter den schützenden Fittichen seiner holden Protektorin zu einer Größe, die zu erreichen ihm ohne diese Unterstützung wohl selten möglich geworden wäre.

Die Petroleumlampe in der Statistik.

Der leitende Beamte der Londoner Behörde für öffentliche Aufsicht hat in seinem jetzt veröffentlichten Jahresbericht auch eine Statistik über die durch Explosion von Petroleumlampen veranlaßten Unglücksfälle gegeben. Die Zahl und die Folgen dieser Ereignisse sind beträchtlicher, als man es angesichts der neuzeitlichen Verbesserungen der Petroleumlampen vermuten sollte. Innerhalb des von dem Bericht behandelten Jahres kamen in London 204 solcher Unfälle vor, die insgesamt 26 Menschenleben kosteten. Diese Zahlen sind sogar etwas größer als in dem vorausgegangenen Jahre. Was die jahreszeitliche Verteilung betrifft, so wird es vielleicht als selbstverständlich betrachtet werden, daß eine geringere Zahl von Unglücksfällen in den Sommermonaten eintrat, aber eigentlich ist diese Thatsache sogar erstaunlich. In den meisten Häusern werden Petroleumlampen für kürzere oder längere Zeit am Abend zu jeder Jahreszeit gebrannt. Die Explosionsgefahr muß notwendigerweise während des Sommers erheblich bedeutender sein als im Winter. In diesem Jahre z. B. war die Hitze im Juni und Juli, auch noch im August so groß, daß die Entzündungstemperatur des gewöhnlich benutzten Lampenöls erreicht oder gar überschritten wurde. Trotzdem kamen in diesen Monaten in London nur sechs Todesfälle durch Explosion von Petroleumlampen vor, in den Monaten des letzten Winters und Herbstes dagegen 19. Es scheint also die längere und häufigere Benutzung der Lampen zur Winterszeit doch eine Vermehrung der Gefahr mit sich zu bringen, die vielleicht hin und wieder durch überheizte Zimmer gesteigert wird.



Seth Low,
der neuerwählte Bürgermeister von New-York.

Die Thatsache, daß nicht weniger als 26 Menschen in einem Jahre, allerdings in der größten Stadt der Welt, durch die Petroleumlampen ihr Leben verloren haben, sollte als Warnung gegen eine gänzliche Sorglosigkeit in der Benutzung des noch immer am meisten verbreiteten Beleuchtungsmittels dienen.

Auf die Vielgestaltigkeit der Birnen

weist Jancrewski im „Botanischen Zentralblatt" hin. Die Form der Früchte ist nämlich bei ein und derselben Sorte nicht nur von den Verhältnissen des Bodens und dem Einfluß des Klimas abhängig, sondern kann auch an demselben Baum merklich verschieden sein. Jancrewski ist der Ursache dieser Manigfaltigkeit nachgegangen und hat sie in der Stellung der Frucht innerhalb des Blütenstandes entdeckt. Die Blüten des Birnbaums stehen zu mehreren in einer Doldentraube zusammen, und die am Ende befindliche Knospe blüht am spätesten auf. Gerade diese Endblüte entwickelt aber weit seltener eine Frucht als die seitlichen Blüten; von der Ernte eines Baumes kommt nur ein geringer Teil auf solche Früchte. Wegen des späten Aufblühens erfolgt auch die Reife dieser endständigen Früchte später als die der seitlichen, sodaß es angezeigt ist, sie um ein bis zwei Wochen nach den anderen einzuernten. Die Stiele der seitlich gewachsenen Birne sind an ihrer Basis verdickt und brechen leicht von dem gemeinsamen Stiel des Blütenstandes ab. Die Stiele der Endfrüchte dagegen, die eine direkte Fortsetzung der Achse des Blütenstandes bilden, sind kürzer und lassen sich, auch wenn sie ihre volle Reife erlangt haben, nur mit einem gewissen Kraftaufwand abbrechen. Die beiden Arten von Früchten unterscheiden sich nun aber auch in der Gestalt. Die Verschiedenheit tritt nicht bei allen Birnensorten hervor, z. B. nicht bei jenen mit langen und schmalen oder mit sehr kurzen Früchten. Bei einer ganzen Anzahl von Sorten ist sie jedoch sehr deutlich und fällt auf den ersten Blick auf. Im allgemeinen besteht sie darin, daß die endständigen Früchte länger, ferner an der Basis weniger abgestumpft, also auch weniger scharf gegen den Stiel abgegrenzt sind. Das Gewicht dieser Früchte ist bei fast allen Sorten um ein Zehntel geringer als das der seitlichen, sie haben also dementsprechend einen geringeren Wert.

Der Phonograph und die Affensprache.

Professor Garner verficht bekanntlich die Idee, daß die Affen sich durch eine Art Sprache unter einander verständigen. Zum Nachweis dieser Behauptung bedient er sich jetzt des Phonographen. Er nahm einige Lautäußerungen von Affen auf und reproduzierte sie dann in Gegenwart von anderen Affen, um zu erkennen, ob die Tiere beim Hören eines bestimmten Lauts stets in derselben Weise reagieren. Die eingehendsten Versuche stellte er mit einer ganzen Reihe von braunen Kapuzineraffen an, die er für die intelligenteste Affenart erklärt, die ihm bei seinen Studien vorgekommen ist. Er selbst glaubt schon dahin gelangt zu sein, die Bedeutung einer Anzahl von Lauten soweit zu erkennen, daß er im Voraus wußte, was die Affen beim Hören der Worte thun würden. Im ganzen glaubt er neun Worte der Kapuzineraffensprache unterscheiden zu können, von denen einige durch verschiedenartige Betonungen in ihrer Bedeutung etwas modifiziert werden. So soll das Wort für „fressen" oder „Futter" auch als Gruß oder auch als Zeichen des Friedens gelten, gelegentlich auch dem Imperativ „gieb" entsprechen. Ein anderer Laut soll die Bedeutung „Liebe" oder „Freundschaft" haben, wieder ein anderer ein Alarmzeichen darstellen. Sogar für „Wetter" glaubt er ein besonderes Affenwort gefunden zu haben; ein Affe ließ es bei einem heftigen, an die Fenster schlagenden Regen ertönen, und als der Phonograph es reproduzierte, wandte sich ein anwesender Affe sofort dem Fenster zu und sah hinaus. Die verschiedenen Affenarten haben nach Garner jede eine besondere Sprache, aber es kommt auch vor, daß einer ein Wort aus der Sprache einer andern Affenart lernt.



Frau Grete Begas †.

Brockmanns Berggarten.
Sonntag, den 1. Dezember,
abends 8 Uhr:
Theaterabend
ausgeführt vom Gesangverein **„Lyra".**
Es ladet freundlichst ein
4741 **Fr. Brockmann.**

Sardellen
im Faß à Pfund Mk. 1,20
empfiehlt [4851
Aug. Stahlberg.

Stadttheater Herford
Sonntag, den 1. Dezbr.,
Der Salontyroler.
Lustspiel mit Gesang in 4 Akten von G. v. Moser.

Wer an Husten,
Heiserkeit, Asthma und Brustschmerzen leidet, für den ist das beste Haus- und Genußmittel der berühmte **Mayer'sche** 493l
Brust-Syrup.
Zu haben bei Ed. Mumperow, Herford, Radewigerstraße.

Verein der Feldmarken Herford und Stiftberg.

Versammlung

Freitag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr,
im Vereinshause.

Tages-Ordnung:

1. Antrag des Magistrats betr. Protest.
2. Besprechung betr. Feuerversicherung.
3. Verschiedenes. 511l

Weihnachts-Ausverkauf!

Zum diesjährigen Weihnachtsfeste empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen: 440l

Bruno Dalton

Gottesdienste
der Baptisten-Gemeinde,
Herford Am Gange Nr. 3.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt.
„ 11 „ : Sonntagsschule.
Nachm. 3 „ : Predigt.
Mittwoch abend 8½ Uhr
Gebetstunde. 522b

Pr. Bojahr.

Mein Caffee
ist stets tadellos im Brand und Geschmack und empfehle von 80 bis 160 Pfg. p. Pfd. 153l
Chr. Röckemann,
Fernruf unter 359.

Zum Schlachten
empfehle 24l
Ia. getrocknete Därmen
runde und gerade,
für Wiederverkäufer billigste Bezugquelle) sowie
sämtliche Gewürze.
Auch halte meine der Neuzeit entsprechend eingerichtete Räucherei wieder bestens empfohlen.
Friedrich Monke.



Nur erhältlich 321
Carl Meves, Herford,
Adler-Drogerie, Höckerstrasse 9.

Zu Schlachtzwecken
empfehle
sämtl. Gewürze, getrocknete Därme
usw. in feinsten Qualitäten.
540l **Heinrich Nolting.**

Danksagung.

Meine Frau litt vor neun Jahren an einer nässenden, eiternden **Flechte** an Händen und Armen so sehr, daß sie nicht mehr arbeiten konnte. Vieles hatten wir schon dagegen angewandt und als alles nicht recht helfen wollte, wandten wir uns zuletzt an Herrn **C. Schöning i. Dortmund, Schwanenwall 46,** welcher das Leiden gänzlich heilte und da nun in den neun Jahren sich auch keine Spur von Flechten mehr gezeigt hat, so bringe ich dieses mit großem Danke zur öffentlichen Kenntnis und kann ich Flechtenleidende mit gutem Gewissen an Herrn Schöning empfehlen.

Villmerich b. Unna. 28l
Franz Bothe, Bergmann a. D.

Heiratsgesuch.

Witwer, (außeretatsm. Beamter) 31 Jahre alt, mit 2 Kindern von 3 und 5 Jahren, in geordneten Verhältnissen, sucht da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diese Weise mit passender, katholisch. Dame, Witwe, ohne Anhang, nicht ausgeschlossen (jedoch nicht unter 28 Jahre), zwecks Verheiratung in Verbindung zu treten.

Ernstgemeinte Offerten, nebst Photographie und Angabe der Vermögensverhältnisse, erbitte unt. N. M. 101 bis zum 7. Dezember an die Redaktion dieser Zeitung einzusenden. Anonym unberücksichtigt. 484l

Das Schwert des Damokles.

[Fortsetzung.] Roman von Robert Kraft. [Nachdruck verboten.]

Als Lore den Brief noch einmal überlas, wurde ihr weißes Gesicht ganz grau. „Das ist ein — — ich bin mir selbst ein Rätsel," murmelte sie dumpf. „Ist denn das Lore Verhagen, die das geschrieben hat?"

Langsam und scheu wendete sie den Kopf nach dem Spiegel, der ihr ihre verzerrten Züge zeigte, sprang auf und verbarg ihr Gesicht in den Händen. So stand sie eine lange Zeit.

Mit einem gewaltsamen Entschluß raffte sie sich endlich empor. Die Fäuste geballt, die Zähne zusammengepreßt, so näherte sie sich Schritt für Schritt dem Spiegel.

„Ich will — ich will — ich will," murmelte sie, und so blieb sie vor ihrem Spiegelbild stehen, es herausfordernd messend, wohl eine Viertelstunde lang, bis es ihr das schöne unbefangene Gesicht wieder zeigte. Nichts verriet mehr, was in ihr vorgegangen war.

„Ich habe mich selbst besiegt, jetzt besiege ich auch andere," flüsterte sie triumphierend. —

Am anderen Tag bereitete sie sich vor, den Zuchthausdirektor während seiner Sprechstunden im Bureau zu besuchen. Sie wählte ein tiefschwarzes Kleid mit Vermeidung jeder anderen Farbe, denn sie wußte, daß ihr Schwarz am besten stand, es brachte ihre hohe, volle Figur am meisten zur Geltung, ihre weiße Haut trat noch leuchtender hervor, die nur lose zusammengesteckten Haarflechten mit ihrem sprühenden Reflex brachten auf dem schwarzen Sammet eine wundervolle Farbenwirkung hervor, und als sie sich nochmals im Spiegel betrachtete, wußte sie, daß sie von dem Manne alles fordern könne, und hätte er auch einen Stein in der Brust.

Die größte Schwierigkeit machte es ihr, vorgelassen zu werden, sie hätte sich erst schriftlich melden und den Zweck des Besuches angeben müssen. Lore wollte nicht mehr umkehren, und schließlich gelang es ihr, sich den Eintritt zum Bureau des Zuchthausdirektors zu verschaffen.

Dieser, ein Mann mittleren Alters, auch in seiner Arbeitsstube den Gesellschaftsanzug tragend, fuhr erstaunt auf, als er die blendend schöne Erscheinung vor sich sah, er hörte nicht, er war nur Auge, und als Lore ihre Bitte beendet, glaubte er noch immer, sie wolle ihren Mann im Zuchthaus besuchen.

„Herr von Sternau, gewähren Sie mir die Bitte, und meine Dankbarkeit soll keine Grenzen kennen," flehte Lore mit erhobenen Händen, und ihre Augen waren mit Thränen angefüllt.

„Bitte, weinen Sie nicht, gnädige Frau," entgegnete er. „Was ich thun kann, werde ich thun. Sie wünschen also, außer der Besuchszeit einmal Ihren Mann zu sprechen? Hm, hm, wie machen wir das?"

Lore sah ein, daß sie ganz umsonst geredet hatte, und daß er sie für eine verheiratete Frau ansah, die ihren Mann einmal ungestört sprechen wollte. „Herr Direktor, Sie haben mich wohl nicht richtig verstanden," sagte sie schnell. „Es handelt sich um eine Freundin, die ich besuchen möchte. Wollen Sie diesen Brief lesen, er sagt Ihnen alles."

Jetzt hatte er verstanden, er machte ein etwas verdutztes Gesicht, und als er den Brief las, streifte ab und zu ein Seitenblick die Bittende. Ihm, dem gewiegten Beamten, war natürlich sofort alles klar. Sie hatte einer Gefangenen den Bräutigam abspenstig gemacht, glaubte, er könne doch über die entehrende Strafe hinwegsehen, da mußte sie die Lage ausnutzen, das gute Herz des Mädchens rühren, auf die schlimmen Folgen, wenn es den Geliebten nicht verabschiede, aufmerksam machen. „Ei, ei, Fräulein Verhagen — nicht wahr, das ist Ihr Name? Ja, Sie bedienen sich da einer Sprache, welche keine Behörde lesen darf. Diese Bertha ist gesetzlich verurteilt, wissen Sie das? Und Sie vertrauen sich gar dem Gefängnisdirektor an?"

„Ja, Herr Direktor, ich schenke Ihnen eben mein Vertrauen, und Sie werden es nicht mißbrauchen, sicher nicht, das weiß ich. Und auch die Richter sind schwache Menschen, sie können sich irren."

„Ja, leider ist der Mensch oft schwach und zu Verirrungen geneigt," seufzte Herr von Sternau, „aber von dem Richter darf man das nicht voraussetzen. Bitte, gnädiges Fräulein, trocknen Sie doch Ihre Thränen. Wer ist denn nun dieser Paul?"

„Mein Bräutigam," lispelte Lore verschämt, „Paul Volland."

„Ah, ah, Herr Volland, doch nicht der, welcher das Ei des Kolumbus gelegt hat, das mit den Kettendampfern, jenes großartige Unternehmen, welches das Gespräch der ganzen Stadt ist?"

„Paul Volland ist der Teilhaber meines Vaters."

„Ja, ja, ich entsinne mich, Verhagen & Comp. soll die Firma lauten, der Name Volland ist nur mehr im Munde der Leute. Nicht wahr, Ihr Herr Bräutigam war Matrose, der von der Pike auf gedient hat?"

„Das muß jeder Seemann. Gestatten der Herr Direktor denn nicht, daß wir Bertha einmal besuchen?"

Hätte Lore nicht ein Ziel verfolgt, sie wäre anders aufgetreten, hätte mit starker Betonung gesagt, ihr Bräutigam sei Steuermann gewesen, und hätte angedeutet, er wäre jetzt Reserveleutnant. So schwieg sie, und auch der Beamte hing seinen Gedanken nach. Seine Entscheidung hing einfach davon ab, ob es einen Vorteil hatte oder nicht, wenn er die Erlaubnis gab. Er zog Lore in ein Gespräch und erfuhr, daß die Hochzeit am ersten August sei, und daß die jungen Eheleute gedächten, auch ein großes Haus zu machen, das Geld hätten sie ja dazu, das Leben wollte sie, Lore, nun auch genießen, in der Stadt sei es doch viel, viel hübscher als auf dem Dorf. Und dann die Gesellschaft — so fein, so vornehm, so entgegenkommend.

Es war wunderbar, wie sich Lore gerade so gab, wie es die Situation verlangte. An ihr war eine ausgezeichnete Schauspielerin verloren gegangen.

Der Direktor war schlüssig geworden. Den Brief behielt er, er würde ihn sofort der Gefangenen Bertha Lüders zustellen lassen. Dann fragte er, wann Herr Volland die Gefangene zu sehen wünschte.

„Wann der Herr Direktor bestimmen, womöglich nicht so bald, wenn ich bitten darf. Und dann wir beide, mein Bräutigam und ich."

„Sie schreiben hier doch nur von Ihres Bräutigams Besuch?"

„Das ist — ich dachte — lieber wir beide," stammelte Lore verlegen.

Herr von Sternau verstand. Die Gefangene, durch die lange Strafzeit mürbe, gedrückt und zur Entsagung schon geneigt, sollte auch noch Frist haben, sich an den Gedanken zu gewöhnen, und dann wollte die schöne Braut einen Vergleich zwischen ihr und dem Mädchen im Sträflingskleid herbeiführen. Er versprach alles, wehrte jeden Dank ab, vorläufig wenigstens, wie er sagte, er fühle sich verpflichtet, das Hindernis zu beseitigen, welches die Liebenden trenne, und dann erst, wenn sie vereinigt seien, würde er einmal nachschauen und sich ihres Glückes freuen. Oder würde er ein ungebetener Gast sein?

Lore wußte zu erröten und etwas von „sehr angenehm" und „unverdienter Ehre" zu flüstern.

Lore hatte ihr Ziel erreicht, es war aber gut, daß der Herr Direktor den unbeschreiblichen Zug nicht sah, der sich um ihre Mundwinkel legte, als sie durch den düsteren Korridor schritt. Halb war es Hohn, halb Verachtung.

Als Lore in der Wohnung ankam, war es ihr erstes, im Konversationslexikon, das sie überhaupt viel zur Hand nahm, den Artikel „Ei" durchzulesen, dann den Artikel „Kolumbus". Nun wußte sie zwar, welche chemischen Bestandteile und Nährwert das Ei hat, kannte den Lebenslauf und die Entdeckungsreisen des Kolumbus, nicht aber, was es mit dem „Ei des Kolumbus" für eine Bewandtnis habe, das ihr Bräutigam gelegt haben sollte. Jetzt ging sie zu einer anderen Litteratur über, in der auch Knigge vertreten war, Komplimentierbüchlein, Ballgespräche und anderes, und die Bücher versagten nicht, sie hatte ihre Kenntnis wieder um eine Redewendung bereichert.

Schwer war es, Paul dafür zu gewinnen, Bertha im Zuchthaus zu besuchen, besonders weil sie mitgehen wollte, doch es gelang. Sie sagte nicht etwa, „ich will dabei sein," im Gegenteil, sie schien zuletzt lieber zurückzutreten, da aber hatte sie Paul bereits so weit überzeugt, daß es besser sei, sie ginge mit, daß er sie selbst darum bat.

Sie machte ihm auch klar, daß es keinen anderen Anzug gäbe, als Schwarz und Cylinder, und als er sie im Wagen abholte, wußte sie, daß Bertha vor dieser Erscheinung ihre eigene Unbedeutendheit erkennen würde.

Als Herr von Sternau Paul vor sich sah, den hünenhaften Mann mit den ernsten, energischen Zügen, deren Festigkeit durch die augenblickliche Schwermut nichts einbüßten, erging es ihm ganz seltsam. Er ließ ohne weiteres allerlei bisher gehegte Absichten und Wünsche fahren; das Herz rutschte ihm in die Kniekehle, wenn er daran dachte, den Zorn dieses Mannes herauszufordern. Nein, jene Traube war ihm zu sauer, weil mit diesem nicht gut Kirschen essen war. Sein Wort konnte er nicht mehr zurücknehmen, aber er verzichtete auf seine erste Absicht, der Unterredung persönlich beizuwohnen. Eine Intrigue mittels der Zuchthäuslerin zu spinnen, vermochte er nicht, auch war es schon zu spät.

Ein Wärter begleitete die beiden durch die Korridore mit den Zellenthüren. Paul schlich einher, als schlösse sich für ihn selbst jetzt die Welt, und Lore konnte dem stürmischen Klopfen ihres Herzens kaum gebieten.

Ein nacktes Zimmer nahm sie auf, der Wärter blieb, die Thüre öffnete sich, und geführt von einem Schließer trat ein Weib in grauem, formlosem Sträflingskleid ein. [Fortsetzung folgt.]

48*

Christian Quentin,
Herford.
Musterbücher mit allen Lagersorten
gern zur Verfügung.

Butter, naturr. M. 6,50, ½ Butter, ½ Honig M. 5,20, fette Gänse, Enten fr. geschlachtet M. 4.50 je 10 Pfd.
Brecher, Tinste ³/₁₈₂ **via Schlesien.** 567l

Back- und Puddingpulver
Heinrich Nolting. 505l



CARLSTAHL
GÜTERSLOH.
Sehr fein
und preiswert die
Rheinwein-Cognacs:
1 Stern 2 Sterne. 3 Sterne.
Von hervorragender Güte auch ärztlich empfohlen die aus französischem Wein gebrannten Marken:
4 Sterne. CC. VOC. VSOC.
Zu haben bei: 269l
H. Westerhold, Löhne.
Ww. Sporleder, Spenge.

Medaille: Bremen, Hamm, Kiel, enkirchen, Strassburg, Berlin.

Quittung.

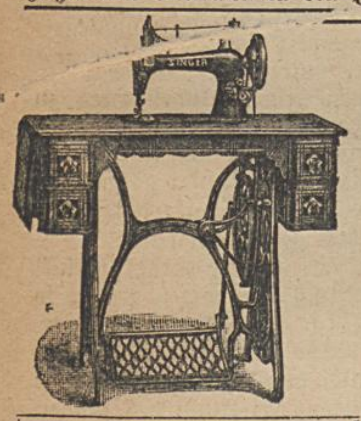
Obige Mk. Pfg. sind heute richtig bezahlt.

.....1901.

Post-Annahme.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer!
Gratulationskarten, Witz- u. Neujahrskarten, Ansichtskarten Briefpapier i. Mappen etc., Schreibwaren u. Lehrmittel, Reiseandenken aller Art mit 3 mikroskopischen Ansichten.
Großes Lager zu Fabrikpreis bei franco Zusendung durch
Hermann Wolff,
Herford. 116e

Als wir vor nunmehr neun
Markte übergaben, war der Gebra
Europa (Frankreich und England a
verbreitet, obgleich gerade in Deutsc
Mediziner nicht müde wurden, in 8
Broschüren den Gebrauch von Zah
dringend zu empfehlen. Wir inzen
mein bekannt, eine umfangreiche Pre
ter allen möglichen Formen das P
digkeit einer geregelten Zahnpflege
der Unentbehrlichkeit eines antisep
Besonderen zu überzeugen Wir
das im weitesten Sinne wohl ge
Verschiedenheit der Bevölkerung in
Auffassungsvermögen zwang uns zu
verschiedenartigsten Gesichtspunkten o
klären. Aber gerade dadurch ist es
pflege in die weitesten Kreise zu t
von allen objektiven Zahnhygienikern
die Verbreitung einer geregelten
geleistet haben, als irgend Jemand vo
uns heute im Stillen, daß wir ihn zur
Jedenfalls glaubten wir uns b
daß es kaum einen gebildeten Mensc
dem Odol nicht bekannt sei, daß
kannt und geschätzt wäre, um weiter
zeigen und Reklamen in den Zeitun



Paris 1900.
„Grand Prix“
Höchste Auszeichnung.

Verkaufe von heute ab
baumwollenen Kleiderstoffe u

10%

Auch empfehle ich als besonder



sowie Flanelle, Bettzeuge, W
zen, Schirme etc. in großer A

A. Ed

Verdin

Die Herstellung von rund 5 km
zu erforderliche Chaussee-Auskofferung für die Teilstrecke Bergerthor (Herford) bis zum projektierten Kleinbahnhof Salzuflen-Vlotho der Kleinbahn Herford-Salzuflen-Vlotho, soll vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen sind bei der Bauleitung der Herforder Kleinbahnen zu Herford Bahnhofstraße Nr. 426, werktäglich von 8 bis 12 Uhr einzusehen, woselbst auch das Angebotsblatt unentgeltlich erhältlich ist.

Die gehörig verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum **12. Dezember d. J.**, mittags 12 Uhr bei uns einzureichen.

Die Unternehmerin behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern vor. 4931

Herford, 28. November 1901.

Herforder Kleinbahnen,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Grosser humoristischer Abend

ausgeführt vom „Litterrarischen Club“ Herford zum Besten des Kaiser-Friedrich Denkmals auf dem Luttenberge bei Herford!

Sonntag, 1. Dezember 1901, abends 7½ Uhr,
im Saale des Schützenhofes!

Programm:
1. Teil:
1. Militärmarsch,
2. Kaiser Friedrichs Lieblingsblume (Lied),

Im häuslichen Kreise

Aus Haus und Hof, Küche und Keller.

Dabos-Torte. Drei ganze Eier werden mit dem gleichen Gewicht an Zucker ½ Stunde geschlagen, dann mit demselben Gewicht feinsten Mehles verrührt und das Biskuit in einer gut ausgestrichener Form bei mäßiger Ofenhitze gebacken. Inzwischen rührt man 100 Gramm frische Butter zu Sahne und vermischt sie mit 50 Gramm Schokolade und ein wenig gestoßener Vanille. Sobald nun das Biskuit fertig und erkaltet ist, schneidet man es mit einem scharfen Messer in 4 bis 5 Platten, bestreicht jede derselben mit der Schokoladen-Butter, legt sie gleichmäßig übereinander und überzieht die Torte mit einem Schokoladen-Guß.

Morchelbrühe. (Je nachdem es sich um ein Frühstück oder Mittagessen handelt, serviert man dieselbe in Tassen oder auf Tellern.) Gereinigte und in Scheiben geschnittene Morcheln dünstet man mit gehackter Petersilie in Butter weich, füllt kräftige Fleisch- oder Hühnerbrühe darauf, läßt sie einige Zeit damit kochen, gießt sie durch ein Sieb und legiert diese Brühe mit einigen Eigelben.

Gebackene Lebernocken (für 12 Personen). Man rührt 108 Gramm Butter in einer Schüssel schaumig, giebt nach und nach 6 Eigelb und 50 Gramm Mondamin dazu. 250 Gramm feingeschabte Kalbsleber wird mit etwas Chalotten und Petersilie mit dem Wiegemesser noch feiner geschnitten, dann durch ein Haarsieb gestrichen und mit etwas Salz und Muskatnuß unter die abgerührte Masse gemengt. Von den 6 Eiweiß schlägt man festen Schnee, welcher ebenfalls langsam unter die Masse kommt; diese wird dann in einem mit Butter ausgestrichenen flachen Geschirr, welches man noch mit fein geriebenem Weißbrot ausstreut, aus dem Rohre gebacken, etwa 20 bis 30 Minuten, und dann auf ein Brett gestürzt. Die Masse soll nicht dicker sein als 2 Zentimeter. Aus diesem Leberkuchen werden nach Erkalten kleine Würfel geschnitten, die in die eingerichtete Suppe kommen.

Lichtprobe für Eier. Frisch gelegte Eier sind nach der Mitte zu am klarsten, ältere nach dem spitzen Ende zu. In letzterem findet man je nach dem Alter kleinere und größere, mehr oder weniger scharf begrenzte Punkte. Je älter ein solches Ei ist, desto mehr und größer sind die Flecken. Verdorbene Eier sind undurchsichtig. Wenn Eier längere Zeit unberührt liegen, sinkt das Dotter nach unten und setzt sich an der Schale fest. Man kann dies prüfen, wenn man das Ei schüttelt. Durch häufiges Umwenden kann man das Dotter selbst alter Eier stets in der Mitte halten.

Einseitige nervöse Kopfschmerzen bessern sich, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, oft auffallend schnell, durch Auflegen heißer Kompressen, wenn Blutleere oder Zug die Ursache derselben ist. Bei Blutandrang nach dem Kopfe hilft ein warmes Fußbad von 10 Minuten langer Dauer mit nachfolgendem Begießen der Knie und Schenkel. Ruhe ist in den meisten Fällen das beste noch anzuempfehlende Heilmittel.

Rätsel-Ecke.

1. Zweisilbige Charade.

Die erste kannte schon das Altertum;
Die Hausfrau kann auch heut sie nicht entbehren.
Bei mancher zwei stritt man um Ehr und Ruhm,
Und manche trotzte feindlichem Begehren.
Das Ganze nennt uns ein befreundet Land:
Es ist als Stadt und als Provinz bekannt.

2. Buchstabenrätsel.

			a	a	a			
		a	a	c	d	d		
	d	e	e	e	e	e	e	
e	e	e	e	e	e	g	h	i
i	k	l	l	l	l	l	l	m
m	m	m	n	n	n	n	n	o
	o	o	o	o	p	p	p	
		p	r	s	s	s		
			s	s	u			

Die Buchstaben nebenstehender Figur sind so zu ordnen, daß in den senkrechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung entstehen: 1. ein deutscher Badeort, 2. ein See in Rußland, 3. ein berühmter Maler des Altertums, 4. ein griechischer Feldherr, 5. eine der neun Musen, 6. ein Drama von Theodor Körner, 7. ein Fluß in Belgien, 8. eine Halbinsel von Europa, 9. ein männlicher Vorname. — Nach richtiger Lösung stimmt die mittelste senkrechte Reihe mit der mittelsten wagerechten Reihe überein.

3. Homonym.

Dem Fürsten bahnten wir in alten Zeiten
Den weiten Weg zum Ziel;
Den König und die Königin begleiten
Wir heute noch beim Spiel;
Wir gleichen einer Perlenkette,
Ertönen schnell im Nu;
Auch hat uns schon — was gilt die Wette? —
Getreten oft Dein Schuh.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:
1. Mit großen Herren ist nicht gut Kirschen essen. 2. Der Liebe ist kein Wind zu kalt. 3. Brauchen



Allerlei Ulk.

Trost.

Weit hieltst Du Thür und Fenster offen,
Das große Glück ist nicht eingetroffen;
Verzag deshalb nicht und hoffe noch,
Vielleicht kommt es durchs Schlüsselloch.

Zweierlei Standpunkt.

Vater: „Fritzl, wirst Du jetzt gleich Deine Suppe ordentlich essen? . . . Wie mancher arme Bub wäre froh, wenn er nur die Hälfte hätte!“
Fritzl: „Ich auch!“

Verzweiflungsschrei.

Junger Arzt: „Wenn man doch noch in der Ritterzeit lebte, — da könnte man sich vielleicht Patienten rauben!“

Selbstverrat.

Graf: „Josef, so leid es mir thut, ich muß Sie entlassen! Meine Frau beklagt sich darüber, daß Sie ihr gegenüber zu vorlaut sind . . Können Sie sich denn nicht an mir ein Beispiel nehmen?!“

Ein guter Kerl.

„Können Sie mir vielleicht hundertundfünf Mark pumpen?“
„Weshalb gerade hundertundfünf?“
„Ich will gleich fünf Mark abzahlen, damit Sie den guten Willen sehen!“

Begreiflicher Wunsch.

Angeklagter (der zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt ist): „Ich möchte den hohen Gerichtshof bitten, daß ich meine Strafe gleich abbüßen darf?“
Richter: „Warum denn?“
Verurteilter: „Weil gerade meine Schwiegermutter jetzt einige Zeit bei mir zu Besuch ist.“

Fortschritt.

„Ist Ihr Gemahl noch immer so zerstreut, Frau Professor? Läßt er noch immer seinen Schirm stehen?“
„O nein, er bringt jetzt wenigstens einen fremden mit heim!“

Bruderliebe.

„Vater (zu seinem Sohne, der auf dem Eise eingebrochen): „Marsch ins Bett! Ich will Dir jetzt nichts thun, aber sobald Du warm geworden bist, dann komm ich Dir!“
Jüngerer Bruder (nach einer Weile): „Vater, jetzt ist er warm!“

Druckfehler.

Herr Schulze nahm die Einladung mit Freuden an, während seine Frau zankend ablehnte.

Das kluge Fritzchen.



Mama (ihr Fritzchen in der biblischen Geschichte unterrichtend): „Natürlich war es sehr unrecht von dem Adam, daß er den Apfel aß, denn —“
Fritzchen (unterbrechend): „Er war wohl noch nicht ganz reif, Mama?“

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berliner Straße 40. Verantwortlich für die Redaktion der Zeitungsbeilagen der Neuen Berliner Verlags-Anstalt: Aug. Krebs, Charlottenburg.

mit der Schloß Marke
und zwar
Kölln's Mastschrot für Schweine
Kölln's Kuhschrot für Rindvieh



ist das beste vollkommenste und preiswerteste Futter der Gegenwart, da es alle zur Ernährung und Mästung notwendigen Nährstoffe in einer, den größten Nutzeffect abgebenden Zusammenstellung enthält. — Kölln's Mastfutter ist ein Vollfutter, bei dem ein Zumischen anderer Kraftfuttermittel unnötig ist; es ist dabei nicht mehr nötig, 4—5 Sorten Kraftfuttermittel vorrätig zu halten und die Gefahr einer ungleichmäßigen Fütterung ist ein für alle Mal beseitigt — Die Praxis ergab einen Vorteil von 9—12 Pfg. pro Kopf und Tag, zu Gunsten von Kölln's Mastfutter allen anderen Futtersorten gegenüber. — Beschleunigte Mast, gute Aufzucht bei Jungvieh, starker Knochenbau, größere Leistungsfähigkeit und höherer Milchertrag sind die Vorzüge von Kölln's Mastfutter mit der Schloß-Marke. 3681

Zu haben bei **Aug. Tilker in Herford** i. W.

Brockmanns Berggarten.
Sonntag, den 1. Dezember,
abends 8 Uhr:
Theaterabend
ausgeführt vom Gesangverein
„Lyra“.
Es ladet freundlichst ein
4741 **Fr. Brockmann.**

Sardellen
im Faß à Pfund Mk. 1,20
empfiehlt [4851
Aug. Stahlberg.

Stadttheater Herford
Sonntag, den 1. Dezbr.,
Der Salontyroler.
Lustspiel mit Gesang in 4 Akten
von G. v. Moser.

Wer an Husten,
Heiserkeit, **Asthma** und **Brustschmerzen leidet,** für den ist das beste Haus- und Genußmittel der berühmte **Mayer'sche** 4931
Brust-Syrup.
Zu haben bei **Ed. Mumperow,** Herford, Radewigerstraße.

Verein der Feldmarken Herford und Stiftberg.

Versammlung

Freitag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr,
im Vereinshause.

Tages-Ordnung:

1. Antrag des Magistrats betr. Protest.
2. Besprechung betr. Feuerversicherung.
3. Verschiedenes. 5111

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Schweizer Uhrenfabrikate.

Wilh. Höwener,

Bäckerstr. 4. (Geschäft gegr. 1877) Bäckerstr. 4.

Empfehle als passende 4991

Weihnachts-Geschenke

Nickel-Uhren von 5,50 Mk. an.
Goldene Damen-Uhren von 19,00 Mk. an.
Silberne Uhren von 10,00 Mk. an.
Freischwinger von 18,00 Mk. an.
Regulateure von 14,00 Mk. an.
Wecker-Uhren von 1,75 Mk. an.
Aufhänger für Wecker 0,65 Pfg.

— Für jede Uhr wird schriftlich Garantie geleistet. —

Auf Wunsch versende nach außerhalb Preislisten gratis und franko.

Große Posten

Musterschürzen

reizende Ausführungen in weiß, schwarz und farbig.

Taschentücher

vom einfachsten bis zum feinsten für Damen, Herren und Kinder

zu extra billigen Preisen

empfehlen 5731

Geschw. Virgien,
Bäckerstrasse 10.

Zum Magenwärmen

5021



Vertr.: **Fr. Uekermann-Bielefeld,** Schulstr. 18.

---

ff. Spekulatius Pfd. 60 Pfg. u. 1 Mk. — **Christstollen** — ff. Marzipan.

empfiehlt in feinster Qualität. 5211
Bestellungen werden in bester Weise ausgeführt.
Hahn's Konditorei, Alter Markt.

Zu Weihnachten und Neujahr.

Um unser grosses Kartenlager zu räumen, bitten wir jetzt schon Bestellungen aufzugeben. Bis zum 15. Dezember Vorzugspreise

Glückwunsch-, Visitenkarten

etc. in allen Formaten und Preisen.

Buchdruckerei der Herforder Zeitung:
Christian Quentin,
Herford.

Musterbücher mit allen Lagersorten gern zur Verfügung.

Butter, naturr. Mk. 6,50, ½ Butter, ½ Honig Mk. 5,20, fette Gänse, Enten fr. geschlachtet Mk. 4,50 je 10 Pfd.
Brecher, Tinste 3/182 **via Schlesien.** 5671

Back- und Puddingpulver
Heinrich Nolting. 5051

Weihnachts-Ausverkauf!

Zum diesjährigen Weihnachtsfeste empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen: 4401

Große Posten

Reinwollene Kleider- u. Blousenstoffe
Halbwollene u. baumwollene Kleiderstoffe
Buxkin für Herren- u. Knaben-Anzüge.

Ferner:

Herren- u. Damen-Konfektion
zu ganz bedeutend erniedrigten Preisen.

Außerdem habe große Posten
Reste in **Wolle, Halbwolle u. Baumwollstoffen zu Kleider.**

Grosse Auswahl

in **Damen- u. Kinder-Capotten, wollene Echarpes u. Plüsch-Tücher, Normal-Hemden, Jacken u. Hosen**

sowie

Walk-Jacken u. Hosen für Herren u. Frauen
in jeder Größe und Preislage.

Nochmals auf die günstige Gelegenheit aufmerksam machend, bittet um zahlreiche Erscheinung

Wilh. Hildebrand,
Bäckerstraße 20.

Stets großes Lager in
Bettfedern u. Daunen
in jeder Preislage.

Lieferung ganzer Betten.

Prima Obergarn 27 Pfennig
„ Untergarn 15 „
„ Kettgarn 80 „

Ziehung am 13. December 1901 im Kaiserhof in Berlin.

Berliner Pferde-Lotterie.

3333 Gewinne, Gesammtwerth M.

100 000.

1	Gew.	10 000 =	10 000
1	zu	8 000 =	8 000
1	zu	5 500 =	5 500
1	zu	5 000 =	5 000
1	zu	4 000 =	4 000
1	zu	3 000 =	3 000
2	zu	2 500 =	5 000
3	zu	2 400 =	7 200
8	zu	2 000 =	16 000
12	zu	250 =	3 000
32	zu	200 =	6 400
40	zu	100 =	4 000
110	zu	20 =	2 200
1020	zu	10 =	10 200
2100	zu	5 =	10 500

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra, versendet auch unter Nachnahme
Carl Heintze,
General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Hausverkauf.

Mein in **Grimminghausen** befindliches **Wohnhaus** mit ca. 1 Morgen Land beabsichtige ich sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Für Bäcker ist dieses Anwesen besonders geeignet, da früher schon Bäckerei in dem Hause betrieben wurde. [5121
Colon **Heinr. Freimuth, Grimminghausen Nr. 1,** b. Mennigbüffen.



Musik-Instrumente & Saiten
aller Art liefert billigst unter Garantie
das Musikwaarenhaus von
Fr. Werpel, Herford i. W.

COGNAC-BRENNEREI
CARL STAHL
GÜTERSLOH.



Sehr fein und preiswert die Rheinwein-Cognacs: 1 Stern 2 Sterne. 3 Sterne.

Von hervorragender Güte auch ärztlich empfohlen die aus französischem Wein gebrannten Marken:

4 Sterne. CC. VOC. VSOC.

Goldene Medaille: Bremen, Hamm, Kiel, Gelsenkirchen, Strassburg, Berlin.

Zu haben bei: 2691
H. Westerhold, Löhne.
Ww- Sporleder, Spenge.

Wer auf die **„Herforder Zeitung für Stadt und Land"** noch nicht abonniert ist, hat jetzt Gelegenheit, ein **Probeabonnement für den Monat Dezember** zu bewirken. Wir bitten unsere geschätzten Leser und Freunde unseres Blattes, nachstehenden **Bestellschein weiter in ihren Bekanntenkreisen verbreiten** zu wollen.

Für den Monat Dezember 1901 bestellt

Herr .....
(Genaue Adresse des Bestellers.)

Exemplare	Benennung der Zeitung	Bezugszeit	Betrag ℳ	₰	Bestellgeld ℳ	₰
	„Herforder Zeitung für Stadt u. Land" nebst „Illustriertem Sonntagsblatt" als Gratis-Beilage.	Ein Monat				

Quittung.

Obige ..... Mk. ..... Pfg. sind heute richtig bezahlt.

....., 1901.

Post-Annahme.

Gottesdienste

der Baptisten-Gemeinde,
Herford Am Gange Nr. 3.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt.
„ 11 „ : Sonntagsschule.
Nachm. 3 „ : Predigt.
Mittwoch abend 8½ Uhr Gebetstunde. 522b

Pr. Bojahr.

Mein Caffee

ist stets tadellos im Brand und Geschmack und empfehle von 80 bis 160 Pfg. p. Pfd. 153l
Chr. Röckemann,
Fernruf unter 359.

Zum Schlachten

empfehle 24l
Ia. getrocknete Därmen
runde und gerade,
für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle) sowie
sämtliche Gewürze.
Auch halte meine der Neuzeit entsprechend eingerichtete Räucherei wieder bestens empfohlen.
Friedrich Monke.



Nur erhältlich 321
Carl Meves, Herford,
Adler-Drogerie, Höckerstrasse 9.

Zu Schlachtzwecken

empfehle
sämtl. Gewürze, getrocknete Därme
usw. in feinsten Qualitäten.
5401 **Heinrich Nolting.**

Danksagung.

Meine Frau litt vor neun Jahren an einer nässenden, elternden **Flechte** an Händen und Armen so sehr, daß sie nicht mehr arbeiten konnte. Vieles hatten wir schon dagegen angewandt und als alles nicht recht helfen wollte, wandten wir uns zuletzt an Herrn **C. Schöning i. Dortmund, Schwanenwall 46,** welcher das Leiden gänzlich heilte und da nun in den neun Jahren sich auch keine Spur von Flechten mehr gezeigt hat, so bringe ich dieses mit großem Danke zur öffentlichen Kenntnis und kann ich Flechtenleidende mit gutem Gewissen an Herrn Schöning empfehlen.
Villmerich b. Unna. 28!
Franz Bothe, Berginvalide.

Heiratsgesuch.

Witwer, (außeretatsm. Beamter) 31 Jahre alt, mit 2 Kindern von 3 und 5 Jahren, in geordneten Verhältnissen, sucht da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diese Weise mit passender, katholisch. Dame, Witwe, ohne Anhang, nicht ausgeschlossen (jedoch nicht unter 28 Jahre), zwecks Verheiratung in Verbindung zu treten.

Ernstgemeinte Offerten, nebst Photographie und Angabe der Vermögensverhältnisse, erbitte unt. N. M. 101 bis zum 7. Dezember an die Redaktion dieser Zeitung einzusenden. Anonym unberücksichtigt. 484l

---

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Gratulationskarten, Witz- u. Neujahrskarten, Ansichtskarten Briefpapier i. Mappen etc., Schreibwaren u. Lehrmittel, Reiseandenken aller Art mit 3 mikroskopischen Ansichten.

Großes Lager zu Fabrikpreis bei franco Zusendung durch
Hermann Wolff,
Herford. 116c

Louis Steinhauer,

Marmor- und Granitwaren-Fabrik mit Dampfbetrieb, Baumaterialien-Handlung,
Osnabrück, Bischofstraße 38.
Verkaufsfilialen in: **Aurich, Herford i. W., Bünde i. W. und Dissen.**

Grabdenkmäler und Grabeinfassungen

von schwarzem schwedischem Granit, Syenit, Carrara-Marmor, belgischem Granit und Sandstein.

Marmorarbeiten jeglicher Art.

für das Baufach als: Treppenstufen, Thürschwellen, Fensterbänke, Säulen, Kamine, Spülsteine Wandbekleidungen, Fußleisten u. s. w.,
für das Möbelfach als: Waschtisch-Aufsätze und -Platten, Tresen-, Tisch- und Consolplatten, Bonbonplatten, Gerbertafeln, Billardplatten, Mörser u. s. w.
Flurbeläge von Marmor-, Granit-, und Solnhofener Platten, Mettlacher, Ransbacher und Sinziger Mosaikplatten, Marmor-Mosaikplatten, Luxemburger Thonplatten. 821

Wandbekeidungen von glasierten Wandfliesen.

Verkaufsfiliale: Herford i. W., Rennstraße 42.
Vertreter: Georg Berenfeld.

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung

zeige ich hierdurch an und lade zum Besuch derselben ergebenst ein.

Extrabestellungen auf Bücher, Bilder aller Art, sowie auf Visiten-, Gratulations- und Verlobungskarten wolle man beizeiten aufgeben, da rechtzeitige Beschaffung in den letzten Tagen nicht gewährleistet werden kann.

Meine Schaufenster-Auslage empfiehlt sich freundlicher Beachtung.

Adolf Pottkamp,
Buch- u. Papierhandlung, Lübberstraße 29.
Fernruf Nr. 74.

Für heute so feine **Fleischwaren** bietet billigen Ersatz bei gleichem Nährwert:

Holsteiner Käse

Limburger Zentner	**20 M**	
Holländer	„	**22** „
Edamer	„	**28** „

ab Neumünster unt. Nachnahme
Julius Werner,
Neumünster i. H.
9 Pfd. Proben M. 3, 3,25 und Mk. 4, portofrei. 132

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unsere Waaren noch unbekannt sind, als Probestück nach Wunsch eins der nachfolgenden Gegenstände: Rasiermesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, echt silberne Brosche oder Portemonnaie, wenn er nach unserem Prospect für Einführung unserer vorzüglichen Waaren in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock, Commandit-Gesellsch., **SOLINGEN.**
Illustriertes Hauptpreisbuch — Ausgabe 1901, ca. 300 Seiten grosses Format — versenden gratis u. franco.
Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Hausindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditäre.

Meine **Naturheilanstalt** ist täglich geöffnet, wo Kranke aller Art geheilt werden. 3071

Carl Meyer, Friedenstr. 19,
Naturheilkundiger. 3171



Eine sagt es
der andern wie vorteilhaft bei den teueren Butter- u. Schmalzpreisen die Verwendung der reinen Pflanzenbutter

Palmin

ist. Dieselbe kostet nur 65 Pfg. das Pfd. und ersetzt 5/4 Pfd. Butter. Jedem Pfund Palmin wird 1 Serienbild nebst Preisausschreiben beigegeben. Erhältlich in den Colonialwaren- u. ähnlichen Geschäften. General-Vertrieb **Marmelstein & Haase**, Herford. 588k

---

Wer Stelle sucht, verlange die Alla Nakanien-Liste Mannheim



Wollen Sie das **denkbar beste in Jagdgewehren oder Schusswaffen** aller Art aus einer **wirklich leistungsfähigen Fabrik** kaufen und nicht marktschreierischen Händlern, welche sich den Namen Gewehrfabrik unberechtigt beilegen in die Hände fallen, so lassen Sie sich meinen reich illustrierten und hochinteressanten **Haupt-Katalog** gratis und franco zusenden. **Jeder Versuch bringt Beweise!**

H. Burgsmüller,
Innungsbüchsenmacher-Meister-Gewehrfabrik und Feinbüchsenmacherei in **Kreiensen** (Harz)
Nr. 120. (258)

C. Karstadt,

Hämelingerstr. 14,
behandle
offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre
und 492a
Haut-Krankheiten.
Bestimmt zu treffen:
Sonnabends von 9—3 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus

Chinesische Nachtigallen.
Prima Schläger St. 5 M. Doppelschläger St. 6 M., hochrote Tigerfinken prächtige kl. Sänger Paar 2,50, 5 Paar 10 M. Kl. Papageien, sprechen lernend St. 5 M. Zwerg-Papageien Zuchtp. Paar 4 M., rote häubte Kardinäle Sänger St. 5 M. Versandt geg. Nachnahme Garantie L-b Ankunft.
L. Förster, Vogel-Versandt
Chemnitz Sa. 437l

Hoher Nebenverdienst bei leichter Mühe.
Für den Vertrieb unserer hydraulischen 388l
Thürschließer
suchen wir einen tüchtigen Fachmann, **Schlosser- oder Schmiedemeister**, als Alleinvertreter für **Herford und Umgegend.**
Gebr. Heucken & Co., Aachen.

Wichtig für die Besitzer von
Anker-Steinbaukasten.
Wer seinen Anker-Steinbaukasten in reizender Weise durch die neuen **Anker-Brückenkasten** ergänzen will, der lasse sich eiligst die **neueste Baukasten-Preisliste** kommen. Dies sollte auch der thun, der noch keinen Anker-Steinbaukasten hat, denn sie sind seit zwanzig Jahren
der Kinder liebstes Spiel.
Man schreibe gleich eine Postkarte an **F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.**

Feinstes Sauerkraut
per Pfd. 7 Pfg., 10 Pfd. 60 Pfg. empfiehlt 397l
L. Rieke, Steinstr.

Allgem. Herforder Witwen-Kasse 69a
Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand: Aufderheide, Burgtorf, Herzog, C. Müller [Rennstr.], Peitz, Scharff, Siepe.

Städtisches Brausebad für Männer und Frauen.
Badezeit:
Sonntag: v. 8—9½ Uhr vorm.
Mittwoch: v. 3—9½ Uhr nachm
Sonnab.: v. 12—9½ Uhr nachm
Preis pro Bad 10 Pfg. (mit Handtuch und Seife.)

Städtische Volksbibliothek.
Bücherwechsel:
Bürgerschule Erdgeschoß, Sonntag, mittags von 11½ bis 12½ Uhr. Ausgabetage:
3 und 17. November.

Oeffentliche Lesehalle.
(Im Nebengebäude der neuen Bürgerschule.)
Von Sonntag, den 27. Oktober ab alle Sonn- und Festtage geöffnet von 3—8 Uhr.)

Städtisches Museum f. Alterthümer.
Mittwochs von 2 Uhr bis zur Dunkelheit unentgeltlich, sonst jederzeit gegen Zahlung von 25 Pfg. a Person geöffnet.

Oeffentlicher 48a
Arbeits-Nachweis
auf der Herberge (täglich, unentgeltlich für Arbeitnehmer, für Arbeitgeber 25 Pfg. Gebühr). Vermittelung von Arbeits-Angebot und Arbeitsnachfrage. Vermittelung des Verkehrs mit dem Haupt-Arbeitsnachweis in Bielefeld.



Aussteuer-Geschäft.
Franko-Lieferung!
Billige Preise
Spezialität:
Anfertigung eichener Möbel aus altabgelagerten Oberländer Hölzern
Mustermässige Ausführung.
Prima Referenzen!

Telephon-Nr. 758. 356f

Westfälisch-Lippische Vereinsbank, Herford
Aktiengesellschaft.
Voll eingezahltes Kapital: 5 Millionen Mark.

Auf **Spareinlagen** vergüten wir bis zu **4 Proz.**, auf **Check-Konto 3 %**. Unsere Checks sind auch in Bielefeld, Detmold und Lemgo zahlbar. 548k.

Gegen mässige Spesen vermitteln wir den **Kauf und Verkauf** aller Arten von **Wertpapieren** und übernehmen die **Versicherung** aller verlosbaren Werte gegen Kursverlust.

Wir vermitteln **Hypotheken** und kaufen gute Geschäftswechsel.

Zu dauernder **Kapitalsanlage** beschaffen wir **erstklassige Pfandbriefe ohne Berechnung** von **Provisionen** und lösen deren Coupons **spesenfrei** schon vor Fälligkeit ein.

Unsere **Sicherheitsfächer** empfehlen wir auf kürzere oder längere Zeit gegen geringe Miete.

Auszahlungen nach allen Ländern der Erde.

Den **Conto-Corrent**-Verkehr pflegen wir vorzugsweise.

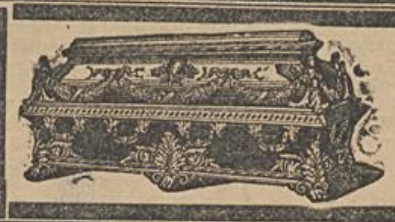


Total-Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Grosse Posten: Oefen, Herde, Waschkessel und Waschmaschinen, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte **zu billigem Preise.**

Der Verkauf findet **nur bis Weihnachten** statt

Aug. Dürkopp,
Herford, Gehrenberg Nr. 22.
296l



Särge
in verschiedenen Grössen wie auch **Leichenwäsche** empfiehlt
H. Klingsiek,
neb. „Restaurant Lindenhof" Lübberthor. (168l)

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract.

H. Dannhauer
ärztlich gepr. Masseur
Steinthorstrasse 1.
541k

Asthma
Rheumatismus, Gicht, Gliederreißen, Hüftweh, Seitenstechen, Brust- und Rückenschmerzen, Influenza rc. werden durch Eucalia (garant. reines austral. Eucalyptusöl) sicher geheilt. Hervorragend bewährt. Hausmittel. Schwindler mischen das echte Oel mit billigen, werthlosen Flüssigkeiten, daher Vorsicht. Eucalia echt à Flasche 1 M. in
Herford bei **Karl Meves,** Adler-Drogerie. 397l

Detmolder Münchener,

hervorragend durch seinen angenehmen milden Geschmack, verbunden mit außerordentlicher Bekömmlichkeit, empfiehlt

Wilh. Mische,
Flothoerstr. 8.
398l

Warenhaus Hermann Herzfeld

Gehrenberg 15. Herford. Gehrenberg 15.

Grösste Auswahl am Platze. * * * Reellste Bedienung.

Um meiner geehrten Kundschaft Gelegenheit zu geben, zum bevorstehenden Weihnachtsfeste überaus vorteilhaft einzukaufen, habe ich mich entschlossen, einen

Großen Weihnachtsausverkauf

zu noch nicht da gewesenen **billigen Preisen** zu veranstalten. Auf diese schon äußerst billigen Preise gewähre bis Weihnachten noch einen

Extra-Rabatt von 10 %

Ich mache besonders auf nachstehende Artikel aufmerksam.
Bei meiner letzten Einkaufsreise habe in Berlin große Posten

Damen- u. Kinder-Konfektion

bedeutend unter Preis gekauft und offeriere solche

Damen-Jackets schwarz und farbig — sonst Mk. 5, 8, 12, 15, 18, 20, 25 / jetzt Mk. 3, 5, 10, 12, 15, 17, 20

Damen-Paletots schwarz und farbig — sonst Mk. 12, 15, 18, 20, 25, 30 / jetzt Mk. 9, 12, 14, 16, 20, 25

Damen-Capes aus Tuch, Astrachan, Krimmer hübsch besetzt, gute Stoffe — sonst Mk. 5, 8, 12, 16, 22, 26, 30, 35 / jetzt Mk. 3, 5, 9, 12, 18, 22, 25, 30

Golf-Capes hübsche Farben, prima Stoffe mit und ohne Pelz — sonst Mk. 7, 10, 14, 18, 22, 26, 30 / jetzt Mk. 5, 8, 11, 14, 18, 21, 26

Backfisch- und Kinder-Jackets in allen Größen von 2 Mark an.

Kinder-Capes mit Capuze von 4 Mark an.

Einen großen Posten **Kindermäntel** zu jedem annehmbaren Preise.

Kinder-Kleidchen in allen Größen von 40 Pfg. an.

Warenhaus Hermann Herzfeld, Herford.

Größte Auswahl am Platze. **Reellste Bedienung.**

Abteilung: Kleiderstoffe.

In dieser Abteilung unterhalte stets ein colossales Lager in **farbigen und schwarzen Kleiderstoffen** in **Wolle und Halbwolle.**

Besonders preiswerte und vorteilhafte Weihnachtsgeschenke.

1 Kleid 6 Meter, doppelbreit, in schönen Farben **Mk. 1,80**
1 Kleid 6 Meter, doppelbreit, karriert und gestreift **Mk. 2,40**
1 Kleid 6 Meter, doppelbreit, gemustert und glatt **Mk. 3,50**
1 Kleid 6 Meter, doppelbreit, reine Wolle **Mk. 4,—**
1 Kleid 6 Meter, doppeltbreit, schwarz und farbig **Mk. 4,50**
1 Kleid 6 Meter, doppeltbrei, Nouveauté **M. 5,50**

Bessere Qualitäten im Verhältnis bedeutend unter Preis.

Einen grossen Posten **Kleider-Reste** staunend billig.

Abteilung: Weiss- und Baumwoll-Waren.

Baumwollene Kleiderstoffe, hübsche Dessins in karriert u. gestreift, doppelbreit, p. Mtr. **40, 50, 60, 70, 80** Pfg.

Schürzen-Siamosen, 140 Ctm. breit, waschecht, p. Mtr. **50** Pfg.
Schürzen-Nessel, 140 Ctm. breit, waschecht, p. Mtr **70** Pfg.

Hemdentuche
Meter 16, 18, 20, 25 bis 50 Pfg

Bettkattune u. Satins
Meter 25, 28, 30, 35, 40, 45 Pfg.

Kleiderbarchend und Velour
Meter 28, 35, 40, 45 bis 60 Pfg.

Kleider-Nessel
Meter von 25 Pfg. an.

Schürzen-Siamosen
Meter von 30 Pfg. an.

Bett-Damast,
gute Qualität,
Meter von 40 Pfg. an.

Gestreifte Rock-Flanelle
Meter von 30 Pfg. an.

Handtuchgebild
Meter von 6 Pfg. an.

Servietten von 10 Pfg. an.

Tischtücher
von 80 Pfg. an
Mk. 1, 1.25, 1.50, 1.80 und höher.

Kaffee-Decken von 75 Pfg. an. waschecht

Lange
Handtücher
gesäumt und gebändert von 15 Pfg. an.

Wischtücher karriert und uni in Gerstkorn und Halbleinen von 5 Pfg. an.

Gardinen
in weiß und crême enormer Auswahl
von 5 Pfg. bis 1,50 per Meter.

Bordüren von 50 Pfg. an.

Kinder-Schürzen
in allen Größen, riesige Auswahl, staunend billig.

Damen-Schürzen
waschecht
von 20 Pfg. an.

Corsetts
von 60 Pfg. an.

Nachjacken von 70 Pfg. an.

Kinder-Hemden
in allen Größen, sehr billig.

Damen-Hemden prima Qualitäten von 70 Pfg. an.

Ein Posten angeschmutzte
Wäsche
enorm billig.

Weiße Kissen m. Einsatz u. festoniert von 75 Pfg. an.

Bett-Decken
weiß und bunt, von 1,25 Mk. an.

Waschtuch enorm billig.

Billige Weihnachtsgeschenke.

Damen-Muffen
0,80, 1,—, 1,40 bis 10 Mark.

Pelz-Colliers
von 40 Pfg. an.

Damen- und Kinder-Barrets
von 40 Pfg. an.

Damen- und Kinder-Capotten
in großer Auswahl.

Seidene Cachenez
von 20 Pfg. an.

Taschentücher in elegant, Cartons
Karton 0,60, 0,80, 1,00 u. höher.

Damen- u. Herrenschirme
von Mk. 1.25 an.

Kinder-Shawls
von 10 Pfg. an.

Plüschtücher
von 1,50 Mk. an.

Plaidtücher
von 60 Pfg. an.

Damen-Handschuhe
schwarz u. farbig, Paar von 16 Pf an.

Kinder-Handschuhe
in großer Auswahl.

Warenhaus Hermann Herzfeld Herford.

Größte Auswahl am Platze! **Reellste Bedienung!**

Abteilung: Blousen und Röcke.

In dieser Abteilung bringe besonders große Auswahl **reizender Neuheiten** in Damenblousen und Röcken, welche als **Weihnachtsgeschenke** sehr beliebt sind.

Ein Posten Bieber-Blousen, waschecht Mk. 1,00, 1,25, 1,50.
Ein Posten Velour-Blousen, hübsche Dessins Mk. 2,00, 2,50, 3,00 bis 5,00 Mk.
Ein Posten Wollblousen, elegante Neuheiten 3 Mk. 4, 6 bis 12 Mk.
Ein Posten Sammet-Blousen, prima Qualitäten 5 Mk. 7, 9 bis 14 Mk.
Ein Posten seidene Blousen, in allen Farben von 3 Mk. an.
Ein Posten wollene Costum-Röcke in schwarz, Gelegenheitskauf 6 Mk.
Ein Posten Unterröcke, hübsche Dessins 80 Pfg., 1,00, 1,50, 2,00 Mk.
Ein Posten wollene Unterröcke von 1,50 an bis 10 Mk.
Ein Posten Moire-Röcke schwarz und farbig von 1,60 an bis 12 Mk.
Ein Posten seidene Unterröcke, enorm billig.

Abteilung:

Teppiche u. Tischdecken, Vorlagen.

Kein Weihnachtsgeschenk bereitet größere Freude als ein schöner Teppich, eine gute Tischdecke oder hübsche Bettvorlagen und bringe ich deshalb in diesen Artikeln eine enorme Auswahl bei **staunend billigen** Preisen.

Ein Posten großer Zimmer-Teppiche, Arminster Mk. 5,00, 8,00, 10, 15, 18 bis 60 Mk.
Ein Posten großer Zimmer-Teppiche, imitiert Perser, wunderschöne Muster von 6 Mk. an.
Ein Posten Bettvorlagen, schöne Dessins, Jaquard Muster per Stück 50 Pfg.
Ein Posten Bettvorlagen, Plüsch, Tiermuster von 45 Pfg. an.
Ein Posten Bettvorlagen imitiert Perser von 65 Pfg an.
Enorme Auswahl Tischdecken und Kommodendecken in Wolle und Plüsch von 2 Mk. an bis zu den feinsten.
Kinderwagen-Decken in größter Auswahl.

Abteilung: Fertige Betten und Bettwaren.

Dieser Atikel erfordert wohl wie kein anderer die größte Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit und habe ich mir darin auch durch nur gute Lieferungen bei billigsten Preisen ein sehr großes Renommee verschafft.

Bettstellen in Holz und Eisen zu Mk. 5, 8, 10 bis 40 Mk.
Fertige Kissen mit guten Federn gefüllt 1,50, 2,00, 2,50 bis 8 Mk.
Complette fertige Betten, mit prima Füllung in allen Preisen.
Fertige Bettbezüge aus Siamosen. Cattun, Satin von 3 Mk. an.
Bettfedern, gut gereinigt per Pfd. 0,50, 0,80, 1.00 1.50, 2.00, 2,50, 3, 3,50 und höher.

Warenhaus Hermann Herzfeld

Herford.

Größte Auswahl am Platze. **Reellste Bedienung.**

Spezial-Abteilung für

Herren- und Knaben-Garderobe.

Riesige Auswahl! Nur gute Stoffe! Beste Verarbeitung!



Herren-Anzüge
aus gutem Buxkin, jetzt Mk. 8.—

Herren-Anzüge
aus Cheviot, jetzt Mk. 14.—

Herren-Anzüge
prima Qualitäten, 18, 20, 24 M.

Herren-Anzüge
feinste Nouveautes in schwarz und farbig, jetzt 25 35 40 45 Mk.

Rock-Anzüge
Ia. Kammgarn, jetzt 24—35 Mk.

Gehrock-Anzüge
Ia. Kammgarn, jetzt 30—50 Mk.

Auf diese enorm billigen Preise gewähre bis Weihnachten einen Rabatt von

10 Proz.



Herren-Ueberzieher
solide Stoffe jetzt 10 Mk.

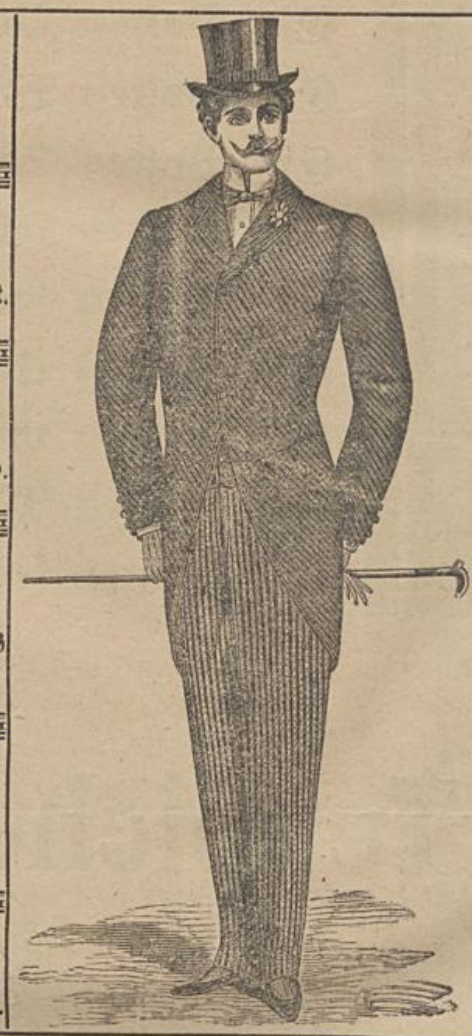
Herren-Ueberzieher
guter Escimo jetzt 12, 15, 18 M.

Herren-Ueberzieher
Ia Escimo u. Floconné 18 20 25 30.

Herren-Ueberzieher
feinste Nouveautès in grau u. schwarz jetzt 20, 25, 30, 35 M.

Pelerinen-Mäntel
Ia. Loden jetzt 18, 20, 25 M.

Pelerinen-Mäntel
Ia. Tuchstoffe, jetzt 25, 28, 30 M.





Knaben-Anzüge
aus Zwirn und Buxkin jetzt 2 M.

Knaben-Anzüge
guter Buxkin, jetzt 3, 5, 7 M.

Knaben-Anzüge
elegante Facons, jetzt 5, 8, 12 M.

Burschen-Anzüge
Ia. Buxkin jetzt 5, 8. 10, 12 M.

Burschen-Anzüge
Ia. Cheviot und Kammgarn jetzt 10, 14, 18, 20 M.



Knaben-Ueberzieher
Ia. Cheviot, jetzt 3, 5, 6, 8, 10 M.

Burschen-Ueberzieher
Ia. Stoffe, jetzt 8, 10, 14, 18 M.

Knaben-Pelerinenmäntel
bester Loden, jetzt 3, 5, 7 M.

Burschen-Pelerinenmäntel
Ia. Loden u. Tuch, jetzt 8, 10, 15, 20 M.

Gummimäntel
in großer Auswahl.



Lodenjoppen
schwer gefüttert, jetzt 4,75 M.

Lodenjoppen
Ia. Loden jetzt 6, 8, 10, 12 M.

Knaben-Lodenjoppen
gefüttert, jetzt 3.75, 5, 6.50 M.

Einzelne Jackets
Ia. Cheviot und Kammgarn jetzt 5 M.

Gelegenheitskauf! 2000 Hosen Mk. 1,50 2 2,50 3 3,50 4 und höher.

Unterjacken für Männer
von 1.50 Mk. an,
für Knaben von 60 Pf. an.

Shawl-Tücher
von 18 Pfg. an.

Kragen, Manschetten, Vorhemden
enorm billig.

Normal-Jacken u. -Hemden
von 80 Pfg. an.

Barchend-Männerhemden
von 1 Mk. an.

Unterhosen
schwere Qualitäten
von 80 Pfg. an.

Gestrickte Jackenf. Männer
v. Mk. 1.50 an.

Shlipse
in größter Auswahl.

Anfertigung nach Maass unter Garantie besten Sitzens bei billigster Berechnung.

Buchdruckerei Christian Quentin, Herford.